
Campus Passau

das magazin der universität

Themen

Bundesforschungsministerium
fördert FORWISS

Texas meets Europe:
„Danube Summer Institute“

Neu: Stipendien für Auslandspraktika

Erste Alumni-Stammtisch-Spende
für „Mein-Stein-Projekt“



04/2006

Vermögensaufbau ist Privatsache.

› Die besten Investmentprodukte finden und nutzen. Global, regional, lokal.

› Detailliert analysieren, kompetent investieren. Vermögenswerte nachhaltig optimieren.

› Souverän und unabhängig. Diskret und kompetent.

› Immer die richtigen Hebel ansetzen. Mit der ganzen Kompetenz einer der ältesten Privatbanken in Deutschland.

Frei von Konzerninteressen. Frei von Vertriebsvorgaben. Mit den Instrumenten und dem Know-how aus 230 Jahren Privatbankerfahrung wird Ihre Vermögensanlage ohne Einstiegsbarrieren zur souveränen Realität.

Jetzt auch in Passau: Ihre Regionalleiter Dipl.-Kfm. Dimitri J. Felber und Elisabeth Fränkel beraten Sie auch vor Ort. Analysieren Ihre Situation und definieren mit Ihnen den Weg zur finanziellen Unabhängigkeit. Nehmen Sie jetzt den Kontakt auf: (0941) 4 63 905 - 00 oder passau@hessenewman.de

www.hesse-newman.de

Geld ist Privatsache.

Hesse Newman

Privatbank seit 1777

Geschäftsanschrift Regionalleiter: Kumpfmühler Str. 3, 93047 Regensburg

Campus Passau

das magazin der universität

Ausgabe 04/2006, November

Herausgeber:

Der Rektor der Universität Passau
Innstraße 41, 94032 Passau
Tel. 0851/509-1001
Fax 0851/509-1002

Koordination, Redaktionsleitung
und Schlussredaktion:
Thoralf Dietz, Referent für Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit

ISSN:
1614-2985

Redaktion:
Thoralf Dietz, Ann Kristin Barth,
Sebastian Haas, Vera Kern

Mitarbeit:
Ulrike Hente, Patricia Mindl,
Brigitte Puttler

Kontakt:
Universität Passau, Referat Presse,
Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen,
Innstraße 41, 94032 Passau,
Tel. 0851/509-1430, -1431,
Fax 0851/509-1433,
E-Mail: pressestelle@uni-passau.de

Fotos:
Universität Passau, Julia Schambeck,
Ulrich Schmitt, Foto-Kaps

Gestaltung:
Werbeagentur Hauer-Heinrich,
Tel. 0851/32030

Logo, Corporate Design Universität
Passau:
credo concept.communication

Druck:
Druckerei Tutte GmbH
Auflage: 7.000

Anzeigenverwaltung:
Werbeagentur Kunze
Willy-Brandt-Platz 20, 90402 Nürnberg,
Tel. 0911/214755-0, Fax 0911/214755-19
info@werbe-kunze.de
www.werbe-kunze.de

Erscheinungsweise:
4 x jährlich: (in Klammern ist der je-
weilige Redaktionsschluss angegeben)
20. Januar (10. Dezember),
20. April (10. Februar), 20. Juli (10. Juni),
20. Oktober (10. September)

Namentlich gekennzeichnete Artikel
geben nicht unbedingt die Meinung
der Redaktion wieder. Nachdruck
(nur vollständig mit Quellenangaben
und gegen Belegexemplar) ist nach
Absprache möglich.

[Aus der Hochschulpolitik

Zweiteilige Serie: Studienbeiträge an der Universität Passau 5
Neuer Name: Fakultät für Informatik und Mathematik 6

[Aus Forschung und Lehre

Der I. Strafsenat des Bundesgerichtshofs
an der Universität Passau 6
Sicherer im Straßenverkehr durch digitale
Bild- und Signalverarbeitung 7
Vorlesung Multimedia und interaktive Medien
des Lehrstuhls für Wirtschaftsinformatik II 8
Erster internationaler Workshop zum Thema
„Self-Organizing Systems“ 10
Texas meets Europe: „Danube Summer Institute“ 11
Harvard-Professor leitet Blockseminar
zum Thema „Cyber Law“ 12
Die sieben Wegweiser zum Verhandlungserfolg
ArtUP: Vom Bild Gottes zur Aktskulptur 14
Neu: Stipendien für Auslandspraktika 15
Anleitung zum Fremdgehen 16
Platz zur religionspädagogischen Entfaltung
„Caritas muss man studieren“ 18
Erster „Wiwi-Kennenlerntag“ für die neuen
Bachelor-Studenten 19
„Unterwegs durch Afghanistan – eine Zeitreise“ 20
Campus Messe, Careers Services & Co 22
Die Informationsvermittlung an der
Universitätsbibliothek 23



[Alumniarbeit

Ehemaligenverein will DSG/DAAD-Alumni
in sein Netzwerk einbinden 24
Erste Alumni-Stammtisch-Spende für
„Mein-Stein-Projekt“ 24

[kuwi-Netzwerk

Das kuwi netzwerk macht sich fit für die Zukunft 25

[Aus dem GWP

DEPRAG Schulz GmbH & CoKG im Neuburger Gesprächskreis 25
Mitgliederversammlung des Neuburger Gesprächskreises
mit Wissenschaftsminister Dr. Thomas Goppel 26

[Et cetera

2.500 Euro der niederbayerischen Sparkassen für den Verein
der Freunde und Förderer der Universität Passau 26

[Personalien

Neu an der Universität Passau: Prof. Dr. Susanne Hartwig 27
Neu an der Universität Passau: Prof. Dr. Dirk Uffelmann 27
Habilitationen / Promotionen / Vertretungen / Ausgeschiedene Professoren 28
BayernLB verleiht Wissenschaftspreis 2006 28
Professor Dr. Klaus Dirscherl verabschiedet 29

Liebe Leserin, lieber Leser,

„nach der Reform ist vor der Reform“ – diese Aussage mussten wir in den letzten Wochen immer wieder von Politikern mit Blick insbesondere auf das seit Juni gültige neue Bayerische Hochschulgesetz vernehmen. Bei aller Reformfreudigkeit – hier muss ich Forderungen nach schon wieder neuen Reformen zurückweisen.

In der Hochschulpolitik darf nun nicht das, was in den vergangenen Jahren nicht oder nur zögerlich angegangen wurde, über den Zaun gebrochen werden. All die Konzepte, Vereinbarungen und Gesetze, die nun in den letzten drei Jahren verfasst wurden, müssen nun erst einmal im Alltag umgesetzt werden. Zur Erinnerung – die breite Öffentlichkeit hat bei den Reformbestrebungen in der Hochschullandschaft ohnehin längst den Überblick verloren – möchte ich noch einmal an einige große „Baustellen“ erinnern, an denen die Hochschulen derzeit arbeiten: an die Umsetzung des Konzepts „Wissenschaftsland Bayern 2020“ (die Ergebnisse der sogenannten Mittelstraß-Kommission), an die Umsetzung der Bestimmungen des neuen Bayerischen Hochschulgesetzes, das unter anderem eine deutlich veränderte Gremienstruktur an den Universitäten vorsieht, oder an die Umsetzung der Zielvereinbarungen zwischen den einzelnen Universitäten und dem Wissenschaftsministerium. Dass wir nebenbei noch den Bologna-Prozess, also die Umstellung der bisherigen Studiengänge auf die Bachelor-Master-Struktur, und die Einführung der Studienbeiträge voranbringen müssen, die mit einem enormen administrativen Aufwand verbunden ist, und auch noch Anträge für die zweite Runde der Exzellenzinitiative des Bundes stellen wollen, gerät dabei schon fast in Vergessenheit.

All die Anträge, Stellungnahmen und Konzepte lassen sich schon bald in „Regalmetern“ messen. In fünfzig oder hundert Jahren werden sich an der Hochschulpolitik interessierte Historiker hoffentlich nicht mit einem Kopfschütteln von diesen Unterlagen abwenden, sondern in der Retrospektive mit einem Stück Bewunderung auf das Erreichte blickend sich diesem Fundus widmen.

In das, was neben all dem Genannten noch alles an unserer Universität geschieht, soll Ihnen das vorliegende Heft einen kleinen Einblick gewähren.

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen



Professor Dr. Walter Schweitzer
Rektor



Wissenschaftsminister Dr. Thomas Goppel und Professor Dr. Walter Schweitzer bei der Unterzeichnung der Zielvereinbarung zwischen dem Freistaat Bayern und der Universität Passau am 21. Juli.

Zweiteilige Serie: Studienbeiträge an der Universität Passau

Teil 1: Finanzierung durch Privatanbieter

Der Senat der Universität Passau verabschiedet Studienbeitragssatzung. Der Beitrag von 500 Euro ist ab dem Sommersemester 2007 zu entrichten.

Das am 1. Juni in Kraft getretene neue Bayerische Hochschulgesetz sieht vor, dass an den Universitäten Bayerns ab dem Sommersemester 2007 Studienbeiträge eingeführt werden. Der Senat der Universität hat Ende Juli die Satzung über die Festsetzung, Erhebung und Verwendung von Studienbeiträgen verabschiedet. Ab dem Sommersemester 2007 sind an der Universität Passau von allen Studierenden pro Semester 500 Euro zu bezahlen. Es gibt jedoch Ausnahmen: von einer Beitragszahlung ausgenommen sind beispielsweise Studierende, die ein Stipendium im Rahmen einer Begabtenförderung oder des Deutschen Akademischen Austauschdienstes erhalten. Ebenfalls befreit werden Studierende, die ein Freisemester nehmen, etwa um ein Praktikum oder ein Studiensemester im Ausland zu absolvieren. Ist ein Student an der Universität Passau in zwei oder mehr Studiengängen immatrikuliert, gilt die Beitragspflicht nur einmal, von der Beitragspflicht ausgenommen sind außerdem Gaststudierende. Außerdem wurde eine besondere Leistungskomponente integriert. So können die besten fünf Prozent eines Jahrgangs, sofern sie in der Regelstudienzeit zuzüglich eines Semesters abschließen, nachträglich von den Beiträgen befreit werden. Alle Details der Studienbeitragssatzung finden sich im Internet unter:

» www.uni-passau.de/aktuelles.html

Studienfonds und andere Kreditmöglichkeiten Auf die Konditionen der Darlehen kommt es an

Bereits frühzeitig wurde in der Öffentlichkeit das Thema „Finanzierung der Studienbeiträge“ diskutiert. Passauer Studenten können sich daher schon jetzt auf eine Vielzahl an privaten Finanzierungsmöglichkeiten stützen. In Bayern bieten fünf Banken sogenannte Studienkredite an. Die Angebote der Deutschen Bank, Deutschen Kreditbank, KfW-Bank, Dresdner Bank und der Raiffeisenbanken unterscheiden sich jedoch in vielerlei Hinsicht. Generell ist es ratsam, vor der Aufnahme eines Studienkredits günstigere Alternativen, wie das Bafög, Stipendien oder einen Bildungskredit zu prüfen. Der Bildungskredit wird von der Bundesregierung vergeben und beträgt monatlich 300 Euro (zu beantragen unter: www.bundesverwaltungsamt.de).

Besonderer Vorzug ist die angenehme Rückzahlung – die Zinsen werden bis zum Beginn der Rückzahlung gestundet. Kommt dennoch ein Studienkredit in Frage, sollten die Studierenden besonders auf die Dauer des Kredits, die Art der Rückzahlung und die Höhe der Zinsen achten. Bei der KfW-Bank beispielsweise kann man die Höhe der monatlichen Rückzahlungsraten zu festgelegten Terminen nochmals ändern. Flexibilität ist demnach auch ein wichtiger Gesichtspunkt. Festgelegte Zinssätze können Vor-, aber auch Nachteile haben. Wichtig ist, dass nicht schon während der Auszahlungszeit des Darlehens Zinsen gezahlt werden müssen. Oft bleibt dann nur der halbe Betrag zur freien Verfügung. Bei fast allen Krediten spielt die Vermögenslage des Studenten und seiner Eltern keine Rolle. Eine weitere Möglichkeit ist der Studienfonds der Career Concept AG, in den Unternehmen und private Förderer einzahlen. Studenten können sich um die Förderung bewerben. Nach dem erfolgreich beendeten Studium zahlt der geförderte Student seinen Beitrag wieder an den Fonds zurück (www.bildungsfonds.de oder www.career-concept.de). Neben den privaten Angeboten wird es in Kürze staatliche Varianten geben. Über die staatlichen Angebote, die momentan noch verhandelt werden, informiert der zweite Teil dieser Serie im nächsten Campus Passau Magazin.

» www.bundesverwaltungsamt.de

» www.bildungsfonds.de

» www.career-concept.de

Neuer Name: Fakultät für Informatik und Mathematik

Kleiner, aber feiner Unterschied: Die Fakultät für Mathematik und Informatik der Universität Passau hat einen neuen Namen. Seit 1. Juli 2006 heißt sie Fakultät für Informatik und Mathematik. Im Sommer wurde die neue „Hochschulgliederungsverordnung“ vom Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst erlassen, die diese neue Bezeichnung vorsieht.

Die Fakultät betreibt Forschung und Lehre in Informatik und Mathematik auf hohem Niveau. Ihre Schwerpunkte liegen sowohl in den Grundlagen als auch in den Anwendungen der Informatik. Die derzeit angebotenen Studienprogramme sind der Bachelor-/Master-Studiengang Informatik, der Bachelor-Studiengang Internet Computing, der Lehramts-Studiengang Informatik (vertieft und nicht vertieft)

sowie der Lehramts-Studiengang Mathematik (vertieft) und eine Nebenfachausbildung in Informatik. Außerdem ist ein Master-Studiengang Internet Computing in Vorbereitung. Und natürlich studiert immer noch eine große Zahl im Diplomstudiengang Informatik.

Durch die Umbenennung soll dem Gewicht und der Breite der Informatik in Forschung, Lehre und Praxisaktivitäten der Fakultät besser als bisher Rechnung getragen werden. Es wird davon ausgegangen, dass durch diese neue und angemessene Akzentuierung sowohl den jungen Studieninteressenten als auch der Wirtschaft ein realistischeres Bild von der Fakultät vermittelt werden kann. Die frühere Bezeichnung stammt noch aus der Gründerzeit der Universität 1978 bzw. der Fakultät 1983. Damals hatte die Informatik noch nicht den Stellenwert, den sie

heute in Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft einnimmt.

Die Universität Passau hat den Bereich Informatik/Informationstechnologie in ihrem Strukturkonzept als einen Schwerpunktbereich definiert. Mit dem Bezug des IT-Zentrums Ende 2005/Anfang 2006 stehen der Fakultät nun noch wesentlich bessere Möglichkeiten für Forschungsprojekte zur Verfügung. Für die Region hat die Fakultät für Informatik und Mathematik auch eine enorme wirtschaftliche Bedeutung, nicht nur was die Zusammenarbeit mit Unternehmen in der Forschung betrifft, sondern auch im Hinblick auf Arbeitsplätze. So haben Mitglieder und Absolventen der Fakultät in den vergangenen Jahren in der Region zehn Unternehmen gegründet, die rund 650 Arbeitsplätze zur Verfügung stellen.

Höchstrichterliche Empfehlungen

Der I. Strafsenat des Bundesgerichtshofs an der Universität Passau

Die Besucher kamen zahlreich: Rund 500 Studierende und Interessierte hatten sich am 20. Juli im Audimax versammelt, um mit den Richtern des I. Strafsenats des Bundesgerichtshofs (BGH) ins Gespräch zu kommen. Auf Einladung der Ausbildungszeitschrift JuS, des Präsidenten des Landgerichts Passau, Professor Dr. Michael Huber, und des Lehrstuhls für Strafrecht, Strafprozessrecht sowie Kriminologie von Professor Dr. Werner Beulke boten sie einen Einblick in die Abläufe und den Alltag am Bundesgericht in Karlsruhe.

Angereist waren der Vorsitzende des I. Strafsenats, Armin Nack, und die Richter Renate Elf, Dr. Axel Boetticher, Wilhelm Schluckebier, Dr. Harald Kolz und Dr. Bernhard Wahl. Gerne waren sie der Einladung von Prof. Dr. Werner Beulke an die Universität gefolgt, zumal sie tags darauf an einer Arbeitstagung für alle Richter und Ankläger der Landgerichte Landshut, Deggendorf und Passau teilnahmen. Die Referate und Gespräche hatten die folgenden Themen: „Die revisionsrechtliche Entscheidung von der

Vorlage bis zur Entscheidung des Senats“, „Die Strafsenate des Bundesgerichtshofs – Sitz, Zuständigkeit, Besetzung“ sowie „Wie wird man Richter oder Richter am BGH – ein Blick hinter die Kulissen“.

Der I. Strafsenat des BGH ist zum Beispiel für alle nicht rechtskräftigen Landgerichts-Urteile aus Bayern und Baden-Württemberg zuständig, die durch Revision überprüft werden sollen. Das sind mehr als 3.000 Fälle pro Jahr, von denen über 90 Prozent nichtöffentlich verhandelt werden. Die Themenspanne reicht von der Bestätigung des Urteils im Mordfall Rudolph Moshhammer bis zu Anmerkungen zum Mannesmann-Prozess. Der Vorsitzende Richter Armin Nack erklärte, dass der Weg in einen der Senate am Bundesgerichtshof steinig ist: Ab einem Alter von 35 Jahren darf jeder Richter am Auswahlverfahren teilnehmen, aber da jährlich nur etwa 20 neue Richter benötigt würden, stünden die Chancen auf eine Aufnahme und die Ernennung durch den Bundespräsidenten bei etwa 1:600. „Bis April nächsten

Jahres ist der Bedarf des BGH sowieso gedeckt“, sagte Nack den anwesenden Nachwuchsjuristen mit einem Augenzwinkern. Er empfahl ihnen aber, beim BGH für drei Jahre als Hilfskraft zu assistieren, wie es schon viele jetzige Richter taten. „Beruflich haben sie hier freie Luft zum Atmen“, sagte Nack – denn den Urteilen der Richter an unteren Gerichten drohe ständig die Aufhebung und Zurückverweisung durch die nächsthöhere Instanz. Außerdem zeigte sich Nack beeindruckt von der Entwicklung der Stadt Passau und ihrer Universität, die Region kannte er noch aus seiner Zeit bei der Bundeswehr vor vierzig Jahren.

Lehrstuhlinhaber Professor Beulke bedankte sich nach den Referaten bei den Gästen, lobte deren Arbeit und Persönlichkeit: „So einflussreich wie Sie zu werden und trotzdem so menschlich zu bleiben ist ein hohes Ziel für alle werdenden Juristen.“ Danach lud er zur offenen Diskussion mit den Richtern ein, von dieser Möglichkeit machten die anwesenden Zuhörer regen Gebrauch.

Sicherer im Straßenverkehr durch digitale Bild- und Signalverarbeitung

Bundesforschungsministerium fördert FORWISS

Den Straßenverkehr durch die Entwicklung eines neuen Kamerasystems in Mikrosystemtechnik in Zukunft sicherer zu gestalten ist das Ziel des Projekts MIDIAS. Das Institut für Softwaresysteme in technischen Anwendungen der Informatik der Universität Passau, FORWISS, erhält zu diesem Zweck vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) eine Förderung über 150.000 Euro. Zusammen mit fünf Partnern hatte FORWISS eine Projektskizze mit dem Thema „Integriertes optisches Mikrosystem mit dreidimensionaler Informationsverarbeitung für Fahrerassistenzsysteme“ beim BMBF eingereicht. Von mehr als einhundert eingereichten Anträgen konnten aufgrund der finanziellen Rahmenbedingungen nur acht gefördert werden. Darunter das Projekt von FORWISS: „Wir freuen uns sehr über die Kooperation mit großteils neuen Industriepartnern und natürlich über die Förderung des Bundesministeriums. Es bestätigt die erfolgreiche Arbeit des Instituts und unser Engagement in der digitalen Bildverarbeitung speziell für Anwendungen im Automobilbereich“, erläuterte Dr. Erich Fuchs, Geschäftsführer von FORWISS.

Das Forschungsvorhaben ist auf drei Jahre angelegt und beschäftigt sich mit der Erarbeitung eines Kamerasystems,

das kombinierte 2D/3D Bildinformation für künftige Fahrerassistenzsysteme in der Automobiltechnik bereitstellen soll. Für FORWISS als Forschungsinstitut mit Schwerpunkt digitale Bild- und Signalverarbeitung steht dabei die Entwicklung von Algorithmen zur Sensordatenfusion im Vordergrund. Durch die neue Kamertechnik und die Algorithmenentwicklung kann jedem Element im Bild eine Entfernungsinformation mitgegeben werden. Durch diesen neuen Sensor sollen nicht nur Anwendungen, die den Fahrkomfort erhöhen, ermöglicht werden, sondern auch das Navigieren im Straßenverkehr soll noch sicherer werden: Mittels der neu entwickelten 3D-Kamera sollen statische Objekte und sich bewegende Verkehrsteilnehmer, wie beispielsweise auf die Straße laufende Kinder, differenziert und die Entfernung zu ihnen genauer eingeschätzt werden.

Die Anwendungsgebiete für die neue Kamera in Fahrerassistenzsystemen sind vielfältig: Von einfachen, rechtzeitigen Warnungen an den Fahrer in Gefahrensituationen bis hin zu automatisch eingeleiteten aktiven Sicherheitsaktionen, z. B. einer Vollbremsung im Fall eines unvermeidlichen Zusammenpralls, für die einem Fahrer nicht mehr die notwendige Reaktionszeit zur Verfügung steht, rei-

chen die Vorstellungen der Automobilhersteller und der Zulieferer.

FORWISS definiert sich als Schnittstelle von Universität und Wirtschaft und arbeitet mit kleineren Unternehmen, aber auch großen deutschen Industriekonzerne wie BMW, Siemens oder LINOS zusammen, in EU-Projekten außerdem international z. B. mit dem Fiat Forschungszentrum, Volvo Technology oder DELPHI. Auch für Forschungsverbände und staatliche Projekte werden neueste Entwicklungen umgesetzt. Hervorgegangen ist das Passauer Institut 1988 aus einem Verbund der drei Universitäten München (TU), Erlangen-Nürnberg und Passau. Insgesamt wurden sechs Forschungsgruppen mit unterschiedlichen Schwerpunkten an den drei Standorten aufgebaut.

Von Anfang 2002 hat die Forschungsgruppe an der Universität Passau ihre Forschungsprojekte und Industriekooperationen ohne staatliche Zusatzfinanzierung fortgesetzt. Die aktuelle Förderung des BMBF unter dem Rahmenprogramm „Mikrosysteme 2004 bis 2009“ ist ein Zeichen dafür, dass sich Bild gebende Verfahren in immer mehr Bereichen durchsetzen – nicht zuletzt, weil sich dadurch viele Aufgaben überhaupt erst lösen lassen.

► www.forwiss.uni-passau.de

Anzeige

Heilig=Geist=Stiftschenke

Passaus historische Weinstube

Stiftskeller

Stiftsherrenstüberl

Wachauer Weingarterl



Spezialitäten aus der regionalen Küche

Stiftseigene Weine

Fische aus unserem stiftseigenen Apostelfischwasser

Öffnungszeiten: 10 bis 1 Uhr · **durchgehend warme Küche** · Mittwoch Ruhetag
F. Mayer · Heiliggeistgasse 4 · 94032 Passau · Tel. 0851-2607 · Fax: 35387 · www.stiftskeller-passau.de

Vorlesung Multimedia und interaktive Medien des Lehrstuhls für Wirtschaftsinformatik II

Ein Vokabeltrainer für das Sprachenzentrum – nicht nur eine innovative Lernmethode



Die Teams präsentieren ihre Spiele...

Im Juli haben acht studentische Projektgruppen ihre multimedialen Flashspiele der Lehrstuhl-Jury von Professor Dr. Franz Lehner (Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik II) und dem studentischen Auditorium präsentiert. Die Computerspiele waren im Rahmen der Vorlesung „Einführung in Multimedia und interaktive Medien“ entstanden. In der Vorlesung vermitteln Professor Lehner und seine Mitarbeiter grundlegendes Wissen zu den wichtigsten modernen Medien (Hypertext, Grafik, Audio, Video) und deren Zusammenspiel in einer Multimedia-Applikation. Die Studierenden lernen Verfahren zur Herstellung und Bearbeitung des benötigten Datenmaterials sowie die wichtigsten Multimedia-Standards ebenso kennen, wie die Projektorganisation und den Umgang mit modernen Software-Werkzeugen. „Eine besondere Herausforderung besteht darin, dass die Studierenden in Passau im Allgemeinen über keine oder nur sehr geringe programmier- und medientechnische Vorkenntnisse verfügen“, sagt Christian Müller, Mitarbeiter des Lehrstuhls für Wirtschaftsinformatik II.

Da es sich bei dem Gebiet sowohl um einen anspruchsvollen als auch umfangreichen Stoff handelt, wurde in diesem Sommersemester ein neues Unterrichtskonzept erprobt, bei dem das theoretisch vermittelte Wissen unmittelbar in praktischen Tätigkeiten angewendet wird. Die Idee bestand darin, in Kleingruppen im Laufe des Semesters ein typisches Multimediaprodukt von der Konzeption bis zum einsatzfähigen Produkt zu erstellen.



...Uni-Quizzle führt Studienanfänger über den Campus...

Die Aufgabenstellung wurde in die Zusammenarbeit mit dem Sprachenzentrum integriert. Für den Chinesisch-Sprachkurs „Chinesisch für Wirtschaft und Beruf“ von Nelly Ma (Mitarbeiterin im Sprachenzentrum) entwickelten Professor Lehner und sein Team die Online-Komponenten. Zu diesen zählen unter anderem verschiedene Lernspiele. Zweck der Spiele sollte sein, Teilnehmern an den Chinesischkursen interkulturelle Kompetenzen näher zu bringen und einzelne Inhalte aus den Chinesisch-Lerneinheiten zu vertiefen. Heraus kamen Spiele wie „Uni-Quizzle“, eine Führung über den Campus für Studienanfänger und ausländische Studenten, ein „Vokabel-Memory“, aber auch Actionspiele mit kombiniertem Wissensteil, wie „Hau das Huhn“.

Die Vorlesungseinheiten selbst waren entsprechend den Meilensteinen eines Multimediaprojektes chronologisch geordnet. Die insgesamt acht Spiele wurden parallel zum Unterricht entwickelt und am Ende auch mit in die Note einbezo-

gen. Der Ansatz sollte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern an der Lehrveranstaltung möglichst viel Freiraum für eigene Kreativität lassen und zum anderen durch die praxisnahe Umsetzung ihre Motivation fördern. Keinen Einfluss auf die Note hatte das Abschneiden bei der abschließenden Präsentation. Diese wurde spontan initiiert, weil Lehrkörper und Studierende so begeistert über die Ergebnisse waren. „Sowohl der persönliche Einsatz, als auch die Motivation und der Ideenreichtum unserer Studenten war außergewöhnlich“, schwärmt Professor Lehner von den Teilnehmern. Die Besu-



...und beim Vokabel-Memory müssen die Studierenden den Tierbildern die entsprechenden chinesischen Schriftzeichen zuordnen.

cher der Lehrveranstaltung konnten zwischen diesem integrierten Modell und einer herkömmlichen Klausur wählen. Für das beste Spiel wurde von Prof. Lehner ein Preis gestiftet, der an die Gruppe mit dem Spiel „Der Markt der 1.000 Abzockereien“ für ihre außergewöhnliche Leistung überreicht wurde. Das Gewinner-Spiel sowie alle anderen sieben PC-Games sind online unter <http://forschung.wi.uni-passau.de/uniprojekte/> abrufbar und können dort auch ausprobiert werden.

HypoVereinsbank
in Passau
Ludwigsplatz 2
Telefon 0851 7209-0

**Für Azubis, Studenten
und Berufseinsteiger.**

Nur bei uns. Nur 0 Euro.

Unser Angebot für Auszubildende und Studenten und – einzigartig – auch für Berufseinsteiger in den ersten 2 Berufsjahren unter 30: das HVB StarterPaket. Eine Kombination maßgeschneiderter Bankleistungen wie zum Beispiel:

- kostenloses Girokonto mit Guthabenverzinsung
- kostenlose ec-Karte (ab 16 Jahren)
- kostenlose MasterCard (ab 18 Jahren)

- kostenloses Online Banking und Telefon Banking
- Depot ohne Depotpreis und Limitgebühr sowie mit weiteren Ermäßigungen (ab 18 Jahren)
- Fondssparen mit besonderen Konditionen
- Erfolgsprämien zu besonderen Anlässen

Das alles bekommen Sie bei Eingängen von durchschnittlich 300 Euro pro Monat auf dem Girokonto und Nutzung von Online Banking und Telefon Banking. Fragen Sie uns!

HypoVereinsbank

Member of
UniCredit Group

Erster internationaler Workshop zum Thema „Self-Organizing Systems“

Neuaufgabe der Ringvorlesung ‚Selbstorganisation‘ im Wintersemester geplant



Die Technical Program Chairs (Hauptorganisatoren) Professor Hermann de Meer und Professor James P.G. Sterbenz im Gespräch.

Vom 18. bis 20. September 2006 trafen sich in Passau Wissenschaftler aus der ganzen Welt, um sich zu dem Thema Selbstorganisation auszutauschen. Teilnehmer unter anderem aus Japan, Korea und den USA beschäftigten sich mit einem der angesagtesten Trends der Informatik. Initiiert wurde die Tagung durch das international besetzte Leitungsteam um Professor Dr. Hermann de Meer von der Fakultät für Informatik und Mathematik. Neben ihm beteiligten sich die Professoren David Hutchinson von der Lancaster Universität in Großbritannien, Bernhard Plattner von der ETH Zürich in der Schweiz und James Sterbenz von der University of Kansas, USA, an der Organisation. Der Workshop wurde durch das EuroNGI 'Network of Excellence' mit dem Oberthema „New Trends in Network Architectures and Services“ unterstützt und mitfinanziert.

„Die Tagung war ein voller Erfolg“, sagt Professor de Meer. „Es wurde sehr lebendig diskutiert und Passau konnte sich in der Fachwelt zum Thema Selbstorganisation etablieren.“ Viele der extra angereisten Gäste wollen wiederkommen. Der Workshop soll auch im nächsten Jahr fortgesetzt werden, dann wahrscheinlich in England. Für den diesjährigen Workshop war Professor de Meer gemeinsam mit seinem amerikanischen Kollegen James Sterbenz verantwortlich. Das Thema „Self-Organizing Systems“ entstand in direkter Anlehnung an die Ringvorlesung mit dem Thema „Selbstorganisation“ im vergangenen Semester. „Das Thema wird immer wichtiger“,

betont Professor de Meer. Den besonderen Erfolg der Veranstaltung sieht er außerdem im Engagement der Lehrstuhlmitarbeiter und freiwilligen studentischen Helfer. „Es wurde sehr engagiert und professionell gearbeitet. Das war für die Tagung von hohem Wert.“



Professor Hermann de Meer und Mitarbeiter Amine Houyou beim Gespräch mit Teilnehmern.

Dem eigentlichen Workshop war ein Tutorium von Organisator James P.G. Sterbenz mit dem Thema: „Resilient and Survivable Networks“ vorangestellt. Das



Besucher bei der „Poster Exhibition“.

Highlight der Tagung war die Keynote Speech von Robbert van Renesse von der Cornell University in den USA: „Making Self-Organizing Systems Secure“. Abgerundet wurde die Veranstaltung von

einer Podiumsdiskussion, die sich der Frage widmete: „Self-Organising Networks: Panacea or Pandora's Box?“. Nach drei Tagen Workshop verlängerten einige Teilnehmer sogar noch um einen weiteren Tag und nahmen an einem Spezialworkshop zum Thema „Mathematische

Modellierung“ teil. Dieser wurde von der Gesellschaft für Informatik veranstaltet. Alle Beiträge der Tagung sind in der Reihe „Lecture Notes in Computer Science“ vom Springer Verlag in einem eigenen Band mit dem Titel „Self-Organizing Systems“ erschienen.

Neben dem erfolgreichen Workshop hat Professor de Meer auch die Ringvorlesung zur Institution erhoben. Sie wird im kommenden Semester wieder in Zusammenarbeit mit Professor Dr. Thomas Wunsch von der Philosophischen Fakultät stattfinden und es konnten bereits viele neue Redner dazu gewonnen werden. Damit wird das Thema Selbstorganisation fest im Lehrangebot der Universität Passau verankert. Hierfür sieht Professor de Meer die Voraussetzungen in besonderer Art und Weise gegeben, da auch andere Fakultäten an einer Zusammenarbeit in diesem Themenfeld sehr interessiert sind.

► demeer@fmi.uni-passau.de

Texas meets Europe: „Danube Summer Institute“

Passauer Politikwissenschaftler kooperieren mit renommierter Texas A&M University



Zufriedene Gesichter bei allen Beteiligten: Abschlussgruppenfoto mit den deutschen und texanischen Studierenden.

Das amerikanische Texas und das bayerische Passau – nicht nur auf der Landkarte zwei weit entfernte Orte, sondern auch in kultureller wie in politischer Hinsicht. Dort die USA, hier Europa. Das diesjährige „Danube Summer Institute“, eine Sommerakademie für deutsche und amerikanische Studenten, hat es sich zum Ziel gesetzt, den texanischen Teilnehmern ein realistisches Bild von Europa und der Europäischen Union zu vermitteln. „Uns liegt viel daran, mit solch einem Austausch dazu beizutragen, die Partnerschaft zwischen den USA und Deutschland gerade unter den jungen Menschen lebendig zu gestalten und bestehende Vorurteile abzubauen“, begründet Professor Dr. Winand Gellner (Lehrstuhl für Politikwissenschaft II) seine Motivation, eine solche internationale Summer School durchzuführen.

Das Danube Summer Institute wurde gemeinsam mit Professor Dr. John D. Robertson, Politikwissenschaftler der renommierten Texas A&M University, veranstaltet. Die Texas A&M University ist eine der größten Universitäten in den Vereinigten Staaten, unter den insgesamt zehn colleges der Universität befindet sich die berühmte George Bush School of Government and Public Service, die 1997 vom ehemaligen US-Präsidenten persönlich eröffnet wurde und regelmäßig von diesem besucht wird.

Von 10. bis 21. Juli fand ein reger Austausch zwischen den 27 texanischen und 16 deutschen Studenten statt. Europa lautete der Schwerpunkt des zweiwöchigen Blockseminars. Neben einer Einführung in die europäische Politik standen die Geschichte des europäischen Integrationsprozesses, die „politische Geographie“ der Europäischen Union oder Einzelaspekte wie die europäische Gesundheitspolitik, Sprachenpolitik in Europa oder die Europäische Sicherheitspolitik auf dem Programm. Um die Studierenden aktiv in das Programm einzubeziehen und einen regen Gedankenaustausch zu fördern, fanden im Anschluss an die Vorträge jeweils Arbeitsgruppensitzungen der Studierenden statt.

Den krönenden Abschluss stellten die Veranstaltungen am letzten Seminartag dar. Manfred Weber, aktives Mitglied des Europäischen Parlaments, und dessen persönlicher Referent boten die Gelegenheit, in einer spannenden Diskussion über die Folgen der EU-Osterweiterung und den Ratifikationsprozess der EU-Verfassung zu debattieren. Auf großes Interesse stieß auch der „roundtable“ mit Passauer Politikern, unter anderem dem ehemaligen Bundestagsabgeordneten Dr. Klaus Rose und den Landtagsabgeordneten Konrad Kobler und Jürgen Dupper. Besondere Brisanz zeichnete das Thema dieser

Diskussionsrunde aus: Wie wirkt sich die EU-Osterweiterung auf den Wirtschaftsstandpunkt Niederbayern und den Donauraum aus?

„Wir waren mit der Summer School mehr als zufrieden, zumal wenn man bedenkt, dass dieser Austausch das erste Mal auf die Beine gestellt wurde und wir mit großen Erwartungen und Hoffnungen an das Ganze herangegangen sind“, sagt Vanessa Thalhammer (M.A.), wissenschaftliche Mitarbeiterin am Politiklehrstuhl II und Organisatorin des „Danube Summer Institute“.



Politiker der Region diskutierten über Auswirkungen der EU-Osterweiterung auf den Wirtschaftsstandort Niederbayern.

Ganz persönliche „transatlantische Bündnisse“ bleiben auch nach der Summer School erhalten. Denn neben der Wissenserweiterung hatten die Teilnehmer auch die Chance, untereinander Kontakte zu knüpfen. Einige amerikanische Studenten hegen sogar den Wunsch, zu einem erneuten Besuch nach Deutschland und Passau zu kommen. „Darauf sind wir besonders stolz, dass sich in Zeiten von doch relativ angespannten amerikanisch-europäischen Beziehungen solch positive Entwicklungen abgespielt haben und die jungen Leute ohne Vorurteile und mit Verständnis für die jeweils andere Kultur aufeinander zugegangen sind“, resümiert Vanessa Thalhammer das auch in interkultureller Hinsicht rundum gelungene „Danube Summer Institute“.

An den großen Erfolg und die positive Resonanz wolle man im nächsten Jahr anknüpfen. Die Summer School, so das Vorhaben, soll in Zukunft regelmäßig angeboten werden. Zudem soll die Zusammenarbeit mit dieser renommierten amerikanischen Universität weiter intensiviert werden.

► www.phil.uni-passau.de/politik/danube

■ „Nachdenken lernen!“

Harvard-Profil leitet Blockseminar zum Thema „Cyber Law“



Uni Passau international – um ihrem guten Ruf gerecht zu werden und das Programm zu bereichern, lädt der Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik pro Semester bis zu drei Dozenten aus dem Ausland ein. Ende Juni beispielsweise freute sich Professor Franz Lehner über den Besuch von Dr. Viktor Mayer-Schoenberger (auf dem Foto rechts), Jurist und Associate Professor für Public Policy an der renommierten Harvard University.

Der gebürtige Österreicher geriet schon bei der Ankunft ins Schwärmen: „Die Lage ist unglaublich.“ Der Campus von Harvard liege zwar auch an einem Fluss, sei aber inzwischen einfach zu groß. Da könne sich kein Gemeinschaftsgefühl mehr herausbilden. In Passau dagegen schon. Mayer-Schoenberger bedauerte, dass seine Hochschule grundsätzlich keine Abkommen mit anderen Universitäten trifft: „Das schließt aber nicht aus, dass Brücken über Individuen geschlagen werden.“

Mayer-Schoenberger kennt seinen Gastgeber seit neun Jahren. Lehner hatte ihn kontaktiert und um Unterstützung bei der Gestaltung einer neuen Vorlesung gebeten: „Es gab damals noch sehr wenig Material zum Thema E-Commerce

und E-Business sowie den damit verbundenen Rechtsfragen.“ Auf diesem Gebiet ist Mayer-Schoenberger ein international anerkannter Fachmann. „Cyber Law“ lautete auch der Titel seiner Blockveranstaltung in Passau. Primär für Wirtschaftswissenschaftler konzipiert, stand sie Studenten aller Fachrichtungen offen.

Die zentrale Frage der Veranstaltung lautete: Wie lassen sich Transaktionen bei Online-Geschäften sichern? „Die schnelle Antwort wäre: Klagen“, stellt Mayer-Schoenberger fest: „Aber wegen einer unbezahlten Rechnung über 20 Euro würde das kein Unternehmen machen.“ Transaktionen müssten also anders gesichert werden. Ein bekanntes Mittel ist die Kreditkarten-Zahlung. Es existieren aber auch andere Möglichkeiten, um die Zuverlässigkeit von Transaktionspartnern zu sichern. „Beim Internet-Auktionshaus Ebay zum Beispiel werden die Anbieter laufend von ihren Kunden bewertet.“

„Das Recht nimmt in der Wirtschaft eine immer kleinere Rolle ein“, davon ist Mayer-Schoenberger, selbst ein Jurist, überzeugt: „Ich betreibe auch gerne Nestbeschmutzung.“ Gerade hat er sein Buch über „Electronic Government“ fertig gestellt. „Ein tolles Modewort. Dabei

geht es aber meist zu sehr um das Technische.“ Der Mensch sei das viel größere Problem: „Informationsflüsse bedeuten gegenseitige Beeinflussung. Und vor allem auch Macht“, erklärt der Experte: Solange sich Menschen oder Behörden gegenseitig beschränken würden, sei Effizienz nicht machbar. Ein Umdenken sei notwendig: Die in traditionellen bürokratischen Strukturen verhafteten E-Government-Ansätze sollten durch den neuen Ansatz des Information Government abgelöst werden.

Mayer-Schoenberger will seine Studenten vor allem zum Nachdenken bewegen, ihnen Werkzeuge zur selbstständigen Problemlösung an die Hand geben. In Passau ebenso wie in Harvard. Dort hätten die Studenten zwar besonders viel „raw intellectual power“, „aber nicht die Raffinesse“, erzählt Mayer-Schoenberger. An der Kennedy School of Government wolle man die Studenten außerdem ermutigen, auch Jobs zu wählen, die womöglich etwas schlechter bezahlt, aber für die Gesellschaft genauso wichtig wie Top-Management-Positionen sind. „Es sollen nicht nur wirtschaftliche Gesichtspunkte zählen, sondern die Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung.“

■ Die sieben Wegweiser zum Verhandlungserfolg

In einem spannenden Vortrag zeigten Dr. Peter Bräutigam und Dr. Agnes Kunkel, wie sich goldene Brücken zum Kompromiss bauen lassen



Dr. Agnes Kunkel ...

„Das Grundverständnis der Kommunikation ist das Missverständnis.“ Dass sich hinter dieser auf den ersten Blick so widersprüchlich erscheinenden Einstellung zum kompromissorientierten Dialog ein wahres Erfolgsrezept verbirgt, haben Dr. Peter Bräutigam und Dr. Agnes Kunkel in ihrem kurzweiligen Vortrag „Verhandeln nach Drehbuch“ 150 begeisterten Studenten an der Universität Passau vorgelebt. Eingeladen hatte der Lehrstuhl von Prof. Dr. Dirk Heckmann, der dort das Informations- und Kommunikationsrecht betreut.

Dabei stand nicht die in den meisten Kommunikationsratgebern angepriesene akribische Vorbereitung auf die anstehenden Gespräche im Mittelpunkt. Vielmehr vermittelten die Referenten anhand von einprägsamen Sequenzen aus Hollywoodstreifen wie „Wall Street“ oder „Der Pate“ den grundlegenden Ablauf jeglicher Kommunikation: Auf dem Weg von einer zielorientierten Vorbereitung hin zur unverzichtbaren Nachbearbeitung werden stets sieben Phasen durchlaufen. Kennt man sie mitsamt ihrer Geheimnisse, hat man in der Verhandlung immer

einen Rettungsanker zur Seite, vor allem in unvorhergesehenen und unvorhersehbaren Situationen. „Wo bin ich und wie komme ich weiter“, umschreibt Kunkel dieses Prinzip.

Tipps und Tricks, die sich die beiden Referenten aus Hollywood abgeschaut haben, stellten sie für jede dieser sieben Phasen vor. Doch die meisten Geheimnisse gab Bräutigam zum eigentlichen Verhandeln preis. Wie man gleichzeitig ein „charmanter, aber harter Hund“ sein könne, vermittelte er derart überzeugend, dass er hinter seinen Leinwand-„Kollegen“ keinesfalls zurückstand. Nicht nur die schier unglaublichen Erfahrungen aus seiner Anwaltspraxis, sondern vor allem die Art und Weise, wie Bräutigam mit dem Publikum kommunizierte und es involvierte, ließen seine Botschaften un-

Nach zwei Stunden voller Witz und Wissen sehen selbst harmoniebedürftige Zeitgenossen in verbalen Reibereien nun nicht mehr einen Störfaktor, den es zu vermeiden gilt, sondern einen spannenden Weg zur Durchsetzung eigener Interessen, dem durch seinen klaren Ablauf und wohl gehüteten Geheimnissen ein unwiderstehlicher Charme innewohnt. Auch wenn die Parteien unterschiedliche Zielvorstellungen haben und das Grundverständnis der Kommunikation das Missverständnis ist: Die goldene Brücke kann man immer bauen.

Einige handsignierte Ausgaben des dazu erschienenen Buchs „Verhandeln nach Drehbuch“ der beiden Referenten können noch am Lehrstuhl von Prof. Dr. Heckmann erworben werden.



...und Dr. Peter Bräutigam bei ihrem Vortrag an der Universität Passau.

vergesslich werden: sei es der Rat, Wutanfälle des Gegenübers in stoischer Ruhe zu ertragen und dabei bis zu einem Liter Wasser – ohne Kohlensäure – zu trinken oder bei der Kompromissfindung nach dem Motto „Der eine teilt, der andere wählt“ zu einem gerechten Ergebnis zu gelangen.

ArtUP: Vom Bild Gottes zur Aktskulptur

ArtUP, der junge, dynamische Förderverein des Passauer Lehrstuhls für Kunstgeschichte und Christliche Archäologie, lässt seit 2005 mit zahlreichen gelungenen Aktivitäten aufhorchen, so mit der Vortragsreihe „Berufsbilder im Kunstgeschäft“ und der Exkursion zur weltgrößten Kunst- und Antiquitätenmesse TEFAF in Maastricht. Die gelungene Performance setzt ArtUP 2006 und 2007 mit herausragenden Events fort: Kunsthistorische Tradition verpflichtet.

Ende Mai organisierte Mark R. Hesslinger C.d.N. die hochkarätige Tagung „Das Bild Gottes – Vom Gottes-Bilderverbot im Alten Testament über die christliche Bildtradition bis zum aktuellen Karikaturenstreit“. Das breite Spektrum des Untertitels diskutierten die Referenten aus kunsthistorischer, theologischer und philosophischer sowie kriminalistischer Perspektive.

Hochaktuell war der Eröffnungsvortrag von Dr. Christine Schirmmayer (Institut für Islamfragen, Bonn): „Die Gottesbilder im Islam: Karikaturenstreit, Bilderverbot und Muhammaddarstellungen gestern und heute“. Facettenreich antwortete PD Dr. Wolfgang Augustyn (Zentralinstitut für

Kunstgeschichte, München) mit der „Darstellung der Trinität: Das schwierige Gottesbild im Wandel“. Kunstfahnder Walter Moser (Bayer. LKA) plauderte aus der kriminalistischen Praxis: „Kunstfahndung. Ikonenschmuggel und Kirchenraub“. Folgte den Spuren bayerischer Kleinode, italienischer Mosaiken und zyprischer Ikonen. P. Augustinus Weber OSB (Niederaltaich) sprach über „Die Darstellung des Undarstellbaren – Die Ikone im Horizont des christlichen Glaubens“. Prof. Dr. Gosbert Schübler, Passauer Ordinarius für Kunstgeschichte und Christliche Archäologie, zeigte mit dem spannenden Vortrag „Der umstrittene Kruzifixus. Brunelleschi und Donatello im Wettstreit“ das Ringen um die Darstellung des Gekreuzigten im Quattrocento.

Neue Impulse gab der Passauer Kunsthistoriker PD Dr. Eckhard Leuschner mit Proportionslösungen vom späten 18. bis frühen 20. Jahrhundert: „Der vermessene Christus: Johann Kaspar Lavater – Johann Gottfried Schadow – Desiderius Lenz“. Prof. Dr. Martin Deppner – er lehrt in Oldenburg jüdische Studien – schlug den Bogen zur klassischen Moderne und mystischen Abstraktion: „The Stations of

the Cross. Ein jüdisch-christlicher Dialog in der Kunst: Marc Chagall und Barnett Newman“. Der evangelische Pfarrer Dr. Gereon Vogel-Sedelmayer, Passau, problematisierte von 'blasphemischer' Kunst provozierte „Skandale um Bilder Gottes“. Abschließend stellte der Passauer Ordinarius für Philosophie, Prof. Dr. Wilhelm Lütterfelds, die offene Frage: „Kunst – Eine säkularisierte Religion?“ und gab eine Zusammenschau des Verhältnisses von Religion und Ästhetik bei Kant, Hegel und Adorno.

Im Juni empfing Prof. Dr. Carla Schulz-Hoffmann (Leiterin der Pinakothek der Moderne) ArtUP in München zu einer ausgezeichneten Führung durch die Ausstellung „Cy Twombly. Skulpturen.“ Seine Objekte sind zum Teil ‚Nebenprodukte‘ des berühmten Lepanto-Zyklus. Anfang Juli verglich die in Passau diplomierte Kulturwirtin Angela Schulze-König Marketingstrategien von Louvre und Prado. Wenig später begeisterte Dr. Claudia Kryza-Gersch (Kunsthistorisches Museum in Wien) mit Charme und Sachverstand für „Giambologna: Triumph des Körpers“, dessen großartige Plastiken in Wien alle Blicke auf sich ziehen.

► www.artup-freun.de
► ArtUP@web.de

Anzeige

Anzeigen-Verwaltung
für Campus Passau und andere Hochschulpublikationen

Media-/Anzeigen-Agentur
Werbeträger-Auswahl • Schaltung von Anzeigen und Beilagen in nationalen und internationalen Tageszeitungen, Publikums- und Fachzeitschriften und Hochschulmedien • Funk- und Fernsehwerbung

Personalwerbung
Stellenausschreibungen für Fach- und Führungskräfte

**Schneller Schalten.
Mit mehr Service.**

WERBEAGENTUR KUNZE

Stammhaus gegründet 1888

Hausanschrift: 90402 Nürnberg
Willy-Brandt-Platz 20
gegenüber NN-Presszentrum
Telefon: 09 11 / 21 47 55 - 0
Telefax: 09 11 / 21 47 55 - 19
E-mail: info@werbe-kunze.de
Internet: www.werbe-kunze.de

Neu: Stipendien für Auslandspraktika – EU fördert Uni Passau mit 198.000 Euro

Praktikum im europäischen Ausland geplant? Das könnte für Studierende der Universität Passau günstig werden: Seit Juni ist die Universität Projektträger des europäischen Praktikantenförderungsprogramms „Leonardo da Vinci“, mit der Bewilligung wurden 198.000 Euro zugesagt. Passauer Studierende können somit über die Praxiskontaktstelle finanzielle Unterstützung beantragen. Campus Passau hat die wichtigsten Fragen und Antworten zum Thema zusammengetragen.

Welche Leistungen umfasst das Stipendium?

Die Aufenthaltskosten werden mit durchschnittlich 350 Euro pro Monat bezuschusst. Der Betrag richtet sich nach der Höhe der Vergütungen des Praktikanten und nach den Lebenshaltungskosten im jeweiligen Land. Der Reisekostenzuschuss richtet sich nach festen Ländersätzen. Auch Sprachkurse können unterstützt werden. Erstattet werden maximal 200 Euro. Leonardo-Praktikanten verfügen zusammen im Schnitt über monatlich 500

Euro aus Fördermitteln und aus der Unternehmensvergütung.

Welche Voraussetzungen muss ein Leonardo-Bewerber erfüllen?

Das Programm richtet sich vorrangig an Studenten der Studiengänge Kulturwirtschaft, European Studies, Wirtschaftswissenschaften, Business Administration and Economics sowie Informatik. Die Bewerber sollten ein Vordiplom mit einem Durchschnitt von mindestens 2,5 bzw. als Bachelor-Studenten vier abgeschlossene Fachsemester und mindestens 100 Credit Points vorweisen können und bereits ein Inlandspraktikum absolviert haben. Voraussetzung ist außerdem eine feste Zusage für das Auslandspraktikum.

Welche Praktika werden gefördert?

Gefördert werden Praktika, die mindestens 91 Kalendertage und höchstens 12 Monate dauern. Sie müssen bei einem privatwirtschaftlichen oder öffentlichen Arbeitgeber absolviert werden. Praktika

bei europäischen Institutionen oder deutschen Auslandsvertretungen werden nicht bezuschusst. In Frage kommen alle Mitgliedstaaten der EU sowie Norwegen, Island, Liechtenstein, Bulgarien und Rumänien.

Wie kann ich mich bewerben?

Die Bewerbungsunterlagen gibt es auf der Website der Praxiskontaktstelle zum Herunterladen. Die Praxiskontaktstelle bietet auch Unterstützung bei der Suche nach einem Praktikumsplatz an. Interessenten sollten etwa drei bis sechs Monate vor dem geplanten Auslandsaufenthalt den Bewerbungsprozess einleiten, damit alle erforderlichen Formalitäten rechtzeitig abgeschlossen werden können. Anträge auf Förderung durch das Leonardo da Vinci Programm müssen spätestens vier Wochen vor Praktikumsbeginn bei der Praxiskontaktstelle vorliegen.

► www.uni-passau.de/643.html
► leonardo@uni-passau.de

Anzeige

ein Geschäftsbereich der
Fa. HiTec Access e. K.
Amanstr. 20
94469 Deggendorf
INFO: 0180 333 0322 (0,09 €/Min.)

TOSHIBA 4 STUDENTS
www.toshiba4students.de

Satte Rabatte
für
Schüler,
Lehrer,
Professoren
und
Studenten.

Unter
www.toshiba4students.de
können Sie ausgewählte
Toshiba-Modelle zu
speziellen Konditionen
für den Bereich
Forschung und Lehre
beziehen.

choose freedom

4 your UNI-life

Anleitung zum Fremdgehen

Studenten von ink.up trainieren Schüler in interkultureller Kommunikation



Neues ausprobieren: Studentische Trainer von ink.up laden zum „Fremdgehen“ ein.

Fremdgehen ist nicht nur erlaubt, Fremdgehen wird sogar explizit erwünscht. Hinter dem provokanten Titel „Anleitung zum Fremdgehen“ verbirgt sich ein innovatives pädagogisches Konzept, mit dem Schüler auf Entdeckungsreise des „Fremden“ geschickt werden sollen – im eigenen Klassenzimmer, professionell angeleitet und begleitet von einem Team studentischer Trainer des Instituts für Interkulturelle Kommunikation ink.up der Universität Passau. Seit Wintersemester 2005/2006 ist das Fremdginger-Team an Schulen im Großraum Passau unterwegs. Ein besonderer Fokus liegt auf Haupt- und Berufsschulen. Das Programm besteht aus einem interaktiven Lernparcours mit sechs verschiedenen Stationen, die so zielgruppenorientierte Titel wie „Schubladendenken – kein Kleinkram“, „Hingucker“ oder „Kleb’ dir deine Meinung“ tragen. Ziel der Interkulturellen Sensibilisierung ist es, Fremdes und Andersartigkeit als Bereicherung zu erfahren.

„Wir wollen die Schüler dazu anregen, in Zukunft etwas mehr über den Tellerrand zu schauen, bestehende Vorurteile selbstkritisch zu hinterfragen und über ein Vorurteil erst nachzudenken, bevor sie es einfach übernehmen. Wir wollen sie auch dazu ermuntern, mal etwas Neues auszuprobieren, Fremdes und Fremde kennen zu lernen, weiterzuschauen“, erklärt Ellena Klennert, eine von sieben Mitgliedern des ink.up-Teams, den Grund-



Mit Spaß dabei: Studierende trainieren Schüler in interkultureller Kommunikation.

gedanken der erlebnisorientierten Interaktionsübungen. Learning-by-Doing steht ihm Vordergrund bei den einzelnen Stationen des Lernparcours, der insgesamt zwei Stunden pro Klasse in Anspruch nimmt. Auf unkonventionelle und inspirierende Weise vermitteln die Studenten der jeweiligen Klasse wichtige Grundlagen der interkulturellen Kompetenz. Spielerisch entdecken und erweitern die Schüler ihre Kommunikationsfähigkeiten und werden mit Strategien vertraut gemacht, die ihnen in alltäglichen Situationen den Umgang mit Neuem und Ungewohntem erleichtern. Vor allem in multikulturellen Klassen, sagt Trainerin Ellena Klennert, könne man

erhebliche Lerneffekte erzielen: „Da sind Klischees und Schranken von vorne herein präsent und die Beispielsituationen haben die Schüler bereits selbst im Alltag erlebt. Es ist dann besonders schön, zu sehen, wie die anfänglichen Vorurteile in Frage gestellt werden und den Schülern der Transfer gelingt, sie also vom Spiel direkt in die Realität übergehen.“ Bei den Übungen werden die Jugendlichen mit Selbst- und Fremdeinschätzung konfrontiert – und oft überrascht, wie sehr sich stereotype Bilder über den eigenen Banknachbarn im Kopf festgesetzt haben. Derart sensibilisiert, lernen sie bei der „Hingucker“-Station, sich auf Nopakologisch zu unterhalten – ohne Worte mit non- und paraverbalen Kommunikation. „Schubladendenken“ wird den Schülern

plastisch vor Augen geführt. Sie werden angeregt, Schuhkartons mit Klischeebehauptungen wie „Ausländer nehmen uns die Arbeitsplätze weg!“ kritisch zu durchleuchten. Die Station „So schmeckt die Welt“ zeigt, dass das Fremde, einst exotische Obstsorten wie Bananen, schon längst selbstverständlicher Teil unserer Alltagskultur geworden ist. „Durch diese Anregungen sollen die Jugendlichen sich selbst weiter vortasten und offener werden“, erklärt Ellena Klennert das Erfolgspotenzial des Konzepts. „Wenn der erste Schritt ‘in die Fremde’ gegangen ist, fällt der nächste oft leichter.“
 ▶▶ www.inkup.uni-passau.de/fremdgaenger

Platz zur religionspädagogischen Entfaltung

Eigene Räume für die Lernwerkstatt Religionsunterricht an der Katholisch-Theologischen Fakultät



Dekan Prof. Dr. Hans Mendl mit Studierenden bei der Einweihung der Lernwerkstatt.

Die Lernwerkstatt Religionsunterricht findet als Ringveranstaltung bereits seit 2001 statt, im vergangenen Semester zum vierzigsten Mal. Sie ergänzt das religionsdidaktische Studium an der Universität Passau: Die Entfaltung religionspädagogischer Theorien in der Praxis fördert die Weiterentwicklung der eigenen didaktischen Kompetenz. Seit Frühjahr steht der Lernwerkstatt nun ein eigener Raum zur Verfügung. „Damit erfährt unser Konzept eine Ausweitung und Intensivierung“, freut sich Professor Dr. Hans Mendl, Lehrstuhlinhaber für Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts.

In der neuen Lernwerkstatt sind Materialien untergebracht, besonders zur Freiarbeit im Religionsunterricht. Diese könnten gesichtet, ausgeliehen und in eigenen Workshops erprobt werden. Zudem bietet die Lernwerkstatt die Möglichkeit, religionsdidaktische Materialien selbst zu erstellen und diese dann vor Ort oder in

der Schule mit Schülern zu erproben und zu überprüfen. Vor allem aber dient der Raum dazu, über die weiterhin regelmäßig stattfindende Lernwerkstatt hinaus spezielle materialgeleitete Workshops einzurichten. So zum Beispiel den „Arbeitskreis Lernwerkstatt“, an dem Studierende, bereits Unterrichtende und Lehrstuhlmitarbeiter beteiligt sind, um die Konzeption des Projekts weiterzuentwickeln. Professor Dr. Hans Mendl erhofft sich, dass hier „fruchtbare Diskussionen zu religionsdidaktischen Fragestellungen entstehen“.

An den Veranstaltungen der Lernwerkstatt nehmen regelmäßig zwischen 20 und 70 Studierende, Referendare und Lehrer teil. Der Bayerische Lehrer- und Lehrerinnenverband (BLV) zeichnete das Projekt im Jahre 2003 mit dem Förderpreis für innovative Projekte in der wissenschaftlichen Lehrerbildung aus. Im Vordergrund der Arbeit steht die Lehr- und Lernerforschung im Team durch erfahrungs-, subjekt- und handlungsorientierte

Lernverfahren. Über das eigene Erleben sollen die Studierenden befähigt werden, einen Religionsunterricht selbst zu gestalten, der den aktuellen Zielvorstellungen eines „guten“ Religionsunterrichts entspricht: offene Unterrichtsformen, biografisches Lernen „im Angesicht des Glaubens“, anregende Lernumgebungen, produzierendes Lernen durch kreatives Schreiben und Gestalten, aber auch meditatives Lernen und Lernen mit neuen Medien. Bereits Lehrende bringen ihre Erfahrung in die Lernwerkstatt ein und partizipieren dabei von innovativen didaktischen Ideen der wissenschaftlichen Forschung und der Studierenden.

Die neuen Räume der Lernwerkstatt wurden am 24. Juni an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Passau feierlich eröffnet. Das Projekt lobten der Rektor der Universität Passau, Professor Dr. Walter Schweitzer, und der Leiter des Bischöflichen Schulreferates Passau, Ordinariatsrat Konrad Bürgermeister, in ihren Grußworten ausdrücklich. Professor Dr. Hans Mendl und seine Mitarbeiter erklärten den Anwesenden das Konzept der Lernwerkstatt, die Dr. Klaus Metz, Generalvikar der Diözese Passau, schließlich einsegnete. Außerdem nahmen die Gäste an Workshops zu Themen wie „Bewegte Musik“, „Erlebnispädagogik“ oder „Arbeit mit Kirchenfenstern“ und einem Gottesdienst teil. Danach lud Professor Mendl zum Ausklang der Eröffnung zu einem „rauschenden Fest mit Speis und Trank, Musik und Tanz“.

- ▶▶ www.ktf.uni-passau.de/985.html
- ▶▶ mendl@uni-passau.de
- ▶▶ rudolf.sitzberger@uni-passau.de

„Ich unterstütze ÄRZTE OHNE GRENZEN, weil sie in Krisengebieten helfen, über die kaum jemand spricht.“

Barbara Rudnik, Schauspielerin

ÄRZTE OHNE GRENZEN hilft weltweit Opfern von Krieg und Gewalt und klagt an, wenn deren Rechte mit Füßen getreten werden.

Bitte schicken Sie mir unverbindlich

- allgemeine Informationen über ÄRZTE OHNE GRENZEN
- Informationen für einen Projekteinsatz
- Informationen zur Fördermitgliedschaft
- die Broschüre „Ein Vermächtnis für das Leben“

Name _____

Anschrift _____

E-Mail _____

ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V. • Am Köllnischen Park 1 • 10179 Berlin
 www.aerzte-ohne-grenzen.de • Spendenkonto 97 0 97 • Sparkasse Bonn • BLZ 380 500 00

„Caritas muss man studieren“ – Absolventenbefragung im Diplom-Ergänzungsstudium Caritaswissenschaft und Angewandte Theologie



Präsentation der Umfrageergebnisse in der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Passau. Von rechts: Prof. Dr. Isidor Baumgartner (Lehrstuhl für Christliche Gesellschaftslehre und Caritaswissenschaften), Prof. Dr. Hans Mendl (Dekan Kath.-Theol. Fakultät), Prof. Dr. Ernst Struck (Prorektor), Studierende der Caritaswissenschaft und Stefanie Kainzbauer (Wiss. Mitarbeiterin)

Seit beinahe zehn Jahren bietet die Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Passau den bayernweit einmaligen Aufbaustudiengang Caritaswissenschaft und Angewandte Theologie an. Mit einer Absolventenbefragung wurde jetzt Bilanz gezogen. Die bisherigen Absolventen wurden befragt: „Wie hat sich das Studium auf Ihren persönlichen und beruflichen Weg ausgewirkt?“ „Wie bewerten Sie den Studiengang?“

Caritaswissenschaft ist ein Aufbaustudium, das unterschiedliche Berufsgruppen aus dem kirchlich-caritativen Bereich, aber auch aus dem staatlichem Dienst und der freien Wirtschaft zusammenführt. Das Studium können Absolventinnen und Absolventen eines (Fach-) Hochschulstudienganges, beispielsweise der Theologie, Psychologie, Pädagogik, des Lehramtes, der Sozial-, Rechts- oder Wirtschaftswissenschaft aufnehmen. Auch viele Ehrenamtliche nutzen das praxisorientierte und fächerübergreifende Angebot, um sich theologisches Grundlagenwissen und Schlüsselqualifikationen für soziales Handeln anzueignen.

Was motiviert nun aber die Teilnehmer, Caritaswissenschaft zu studieren? Die Studie zeigt: Für die einen ist es das persönliche Interesse; die meisten aber wollen sich in ihrem Beruf weiterbilden und eine Zusatzqualifikation erwerben. Für ältere Studierende bietet das Aufbaustudium zudem eine Chance zur Neuorientierung. Die Bilanz der Umfrage verdeutlicht: Caritaswissenschaft wird als bereichernder theologischer Reflexionsrahmen für kompetentes soziales Handeln erlebt. Das Votum der ca. 120 Absolventen bestätigt besonders den interdisziplinären und fächerübergreifenden Ansatz; gerade die Verbindung von Theologie und Sozialwissenschaften scheint einen starken Anreiz zu liefern. Caritaswissenschaft setzt darüber hinaus an den spirituellen Ressourcen sozialen Handelns an. Die ehemaligen Studierenden geben an, dass das Studium sie bei der Bewältigung persönlicher, beruflicher und gesellschaftlicher Aufgaben unterstütze. Ihre Berufs- und Lebenszufriedenheit sei durch das Studium der Caritaswissenschaft gewachsen. Die Motivation für ehrenamtliches Engagement, die

Identifikation mit Caritas und Kirche hätten zugenommen. Sie schätzen es offensichtlich, dass man sich mit theologisch-ethischen Inhalten auseinandersetzen, praktische Kompetenzen wie Team- und Kommunikationsfähigkeit erwerben und persönliche Einstellungen klären konnte.

Für die meisten Absolventen bot der Studiengang einen fruchtbaren Raum zum Austausch, für intensiven Kontakt zu Mitstudierenden aber auch zu Lehrenden. Caritaswissenschaft verbinde Generationen und Berufsgruppen, setze Akzente für christlich reflektiertes Handeln und biete ein Forum für den Diskurs zu religiösen Fragen und gesellschaftlichen Herausforderungen heute. Die Absolventen wünschen sich, dass Dienstgeber bei Neueinstellungen und der Besetzung von Führungspositionen sich noch mehr für die hoch motivierten Diplom-Caritas-theologinnen und -theologen entscheiden.

► www.ktf.uni-passau.de/institutionen/caritas/absolventenbefragung.ppt

Erster „Wiwi-Kennenlerntag“ für die neuen Bachelor-Studenten Informationstag soll in Zukunft bereits vor der Einschreibung stattfinden



Informierten beim Kennenlerntag der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät...

Eine bewusste Entscheidung für die Universität Passau sollten die Abiturienten nach der Teilnahme am Kennenlerntag der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät treffen können. Hierzu hatten erstmalig die Fakultät und die Fachschaft Wirtschaft Ende Juli eingeladen. Durchführung und Idee des Informationstages gingen von Prof. Dr. Franz Lehner (Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik II) aus, der zugleich eine Chance sah, den Studiengang Wirtschaftsinformatik etwas detaillierter vorzustellen und dafür zu werben.

online für Gespräche mit einzelnen Professoren anmelden. In angenehmer Atmosphäre begann das Kennenlernen am Freitagvormittag mit einer Einführung durch den Studiendekan Prof. Dr. Johann Graf Lambsdorff. Dieser hob den engen Praxiskontakt der Universität, besonders auch durch die Praxiskontaktstelle, hervor und wies darüber hinaus auch auf das besonders ausgeprägte ehrenamtliche Engagement der Passauer Studenten hin. Danach beantwortete Dr. Achim Dilling mit einigen Statistiken die Frage ‚Worauf kommt es zu Beginn eines Studiums an?‘, wobei auch auf die Umstellung zum



...die Professoren Dr. Franz Lehner (links) und Dr. Johann Graf Lambsdorff ...



...und die Mitglieder der Fachschaft Wirtschaft.

Beim Informationstag waren alle Studienbereiche durch einen Professor vertreten. Die Teilnehmer konnten sich sogar vorab

Bachelor/Master-System eingegangen und die bereits einjährige Erfahrung der Fakultät hervorgehoben wurde. Dr. Dilling

konnte auf Grund der Analyse einer Stellenanzeige die Besonderheit der Ausbildung an der Universität Passau belegen: Neben Praxiskontakt und persönlichem Engagement sind dies Auslandskontakte und das hervorragende Sprachenangebot der Universität. Von den Studienanwärtern war zu erfahren, dass fast alle nach dem Bachelor einen Masterstudiengang anstreben. Den ausführlichen Informationen folgten persönliche Gespräche und eine Führung durch die Universität und die Stadt, organisiert von der Fachschaft Wirtschaft.

Von allen Lehrkräften wurde betont, dass sich mit der Einführung von Studiengebühren auch die Kundenorientierung

der Fakultät steigern werde. Der Informationstag sei ein erster Schritt in diese Richtung. Die Veranstaltung wurde spontan ins Leben gerufen; wohl ein Grund, warum nur gut 30 Interessierte am 28. Juli den Weg an die Universität fanden. „Wir sind dieses Mal etwas spät dran mit unserer Veranstaltung, die Einschreibung hat ja leider bereits stattgefunden“, erklärt Robert Misch von der Fachschaft den einzigen Fehler dieser gelungenen Veranstaltung. Fachschaft und die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät sind sich jedoch einig: Der Kennenlerntag soll auch im nächsten Jahr wieder stattfinden – dann aber zu einem früheren Zeitpunkt.

► www.wiwi.uni-passau.de

„Unterwegs durch Afghanistan – eine Zeitreise“
 Dia-Vortrag von Helmut R. Schulze als GeoComPass HIGHLIGHT

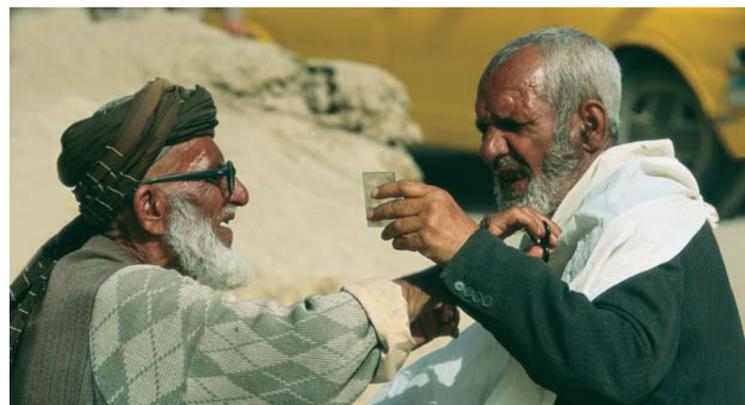


Zum Abschluss des Sommersemesters 2006 konnte GeoComPass den namhaften deutschen Fotojournalisten Helmut R. Schulze zu einer sprichwörtlichen Highlight-Veranstaltung gewinnen. Der Dia-Vortrag „Unterwegs durch Afghanistan“ des Heidelberger Meisterfotografen entführte das Publikum in ein fernes, weithin unbekanntes Land.

Dreimal reiste Helmut R. Schulze, dessen Objektiv schon die halbe Welt festhielt, mit seinem Team in den letzten Jahren nach Afghanistan. Die jüngste Abenteuerreise führte ihn 2.500 km durch eine schöne, wilde Landschaft, über schlechte Pisten zu den gesprengten Buddhas nach Bamiyan, zum Naturwunder der Blauen Seen, in den Moscheenbezirk von Mazar-E-Sharif bis zu den Beduinen und Märkten im Norden. Von der zweitgrößten Stadt Herat ging es wieder über Kandahar zurück nach Kabul. Von dort aus besuchte er Krankenhäuser, Schulen und begleitete die Bundeswehr auf Patrouille in abgelegene Bergdörfer.

„Es sind die Bilder, die uns die Welt erklären“ – diesem Leitgedanken folgt der

Fotojournalist bei seinen weltweiten Streifzügen konsequent und fängt so mit seiner Kamera unverfälschte Eindrücke ein. Entstanden sind dabei eindrucksvolle Impressionen, die ein authentisches Bild von Afghanistan zeichnen. Eine andere Sicht auf jenes Afghanistan, das hierzulande vor allem die Negativschlagzeilen der Weltpresse prägen.



Noch heute ist dieses Land mit seinen unterschiedlichen ethnischen Interessensgruppen durch die Zerstörungen des Jahrzehnte anhaltenden Krieges schwer zugänglich. Zerstörte Häuser und Brücken,

sehr schlechte Straßen und Unterkünfte, die den Namen nicht verdienen, erschweren das Reisen erheblich. Oft ist ein Durchkommen nur durch die Hilfsbereitschaft und Gastfreundlichkeit der Menschen möglich. Mehr als 250 Zuhörer wohnten diesem GeoComPass HIGHLIGHT bei und konnten dabei aus dem Bildmaterial Helmut R. Schulzes auch die

Botschaft ableiten, dass das vielgeschundene Land am Hindukusch selbst nach Jahrzehnte langem Krieg eine Zukunft hat.

» www.geocompass.de



Campus Messe, Careers Services & Co
Die Praxiskontaktstelle hilft beim ersten Karriereschritt



Business-Kontakte kann man heute nicht früh genug knüpfen. Die Praxiskontaktstelle, eine Schnittstelle zwischen Universität und Wirtschaft, schlägt mit einer Vielzahl an interessanten Veranstaltungen eine erste Brücke zwischen Studierenden und Unternehmen und unterstützt beratend beim Karrierestart.

Zu einer festen Institution im universitären Veranstaltungskalender hat sich inzwischen die alljährlich im Herbst stattfindende Firmenkontaktmesse etabliert, die dieses Jahr regelrecht boomt. Zum fünften Mal heißt es am 20. November 2006 in der Dreifachsporthalle: „Campus meets Company“ – rund 45 namhafte Unternehmen und Non-Profit-Organisationen aus ganz Deutschland kommen an die Universität Passau, um mit Studierenden und Absolventen aller Fakultäten in den Dialog zu treten.

Bei zahlreichen Vorträgen und Firmenpräsentationen informieren die Unternehmen zu Fragen rund um die Themenbereiche Praktika, Berufseinstieg und Aufstiegsmöglichkeiten. In angenehmer Atmosphäre können interessierte Studierende so einen ersten Kontakt zu renommierten Unternehmensvertretern knüpfen

– und die Firmen umgekehrt potentiellen Nachwuchs beschnuppern. Zusätzlich bieten ausgewählte Unternehmen an diesem Tag die Möglichkeit, Recruiting-Gespräche zu führen oder an einer Case Study teilzunehmen.

Wie in den vergangenen Jahren sind auch das kuwi Netzwerk, der Ehemaligenverein sowie wirtschaftsnahe Hochschulgruppen mit Informationsständen vertreten. Auch die Praxiskontaktstelle selbst ist mit einem Stand vertreten, dort werden neben allgemeinen Informationen auch erstmalig dezidierte Informationen zu Studienfinanzierungsmöglichkeiten (BaFöG, Studienkredite) vom Studentenwerk Niederbayern/Oberpfalz gegeben. Das „Campus meets Company“-Forum, 2005 erfolgreich eingeführt, bietet Tipps und Tricks rund um das Thema Bewerben und vieles mehr. Der bewährte Vorbereitungsworkshop „Messebesuch als professionelles Selbstmarketing“ sorgt bereits im Vorfeld für eine optimale Vorbereitung. Nähere Informationen zu den teilnehmenden Unternehmen und zum Messeprogramm können dem Messekatalog „Campus meets Company“ entnommen werden, der ab der zweiten Novemberwoche ausliegt.

Während der gesamten Vorlesungszeit offeriert die Praxiskontaktstelle ein breit gefächertes Spektrum an Careers Services. Einen Schwerpunkt bildet dabei der Themenkomplex Bewerben. Neben einem individuellen Bewerbungscheck sind auch spezielle Workshops zu Bewerbungs- und Assessmentcentertraining fester Bestandteil des Angebotes, zudem die Veranstaltungsreihe „Bewerben im In- und Ausland“. Eine ebenso etablierte Plattform stellt der „Career Talk“ dar. Jedes Semester präsentieren hier Vertreter renommierter Unternehmen ihre Firma als Arbeitgeber und schildern Tätigkeitsschwerpunkte, Anforderungen sowie Einsatzgebiete im In- und Ausland. In diesem Rahmen besteht auch die einmalige Gelegenheit, auf individuelle Fragen einzugehen und anschließend bei einem kleinen Umtrunk mit den Referenten persönlich ins Gespräch zu kommen.

Das komplette Semesterprogramm der Praxiskontaktstelle erscheint zu Semesterbeginn in der Broschüre „praxiskontakt“, die überall in der Universität ausliegt.

►► www.uni-passau.de/careers_services.html
 ►► praxiskontaktstelle@uni-passau.de

Die Informationsvermittlung an der Universitätsbibliothek

Die Informationsvermittlung für Lehre, Forschung und Studium zählt zu den Kernaufgaben der Universitätsbibliothek. Die Universitätsbibliothek richtet ihre Arbeit in diesem Feld auf drei Säulen aus: über ihre Webpräsenz realisiert die Universitätsbibliothek ein Informationsportal, von dem aus die Nutzer individuell und entsprechend ihres Informationsbedürfnisses die elektronischen Dienstleistungen der Bibliothek nutzen. Auch die Schnittstelle zum zukunftsweisenden IntelLec-Projekt der Universität Passau ist hier angesiedelt: die Universitätsbibliothek möchte hier ihren Beitrag zur Gestaltung von pro-aktiven Lern- und Lehrkulturen leisten. Weiterhin bieten die Info-Theken in der Zentralbibliothek und den einzelnen Lesesälen eine persönliche Beratung an. Auch diese Dienstleistung wird aus ganz unterschiedlichen Motivationen heraus sehr gut nachgefragt – als Ergänzung zur elektronischen Recherche oder auch im Sinne eines ersten Beratungsgesprächs oder als die Möglichkeit, eine fachliche „Experten-Frage“ an das qualifizierte Bibliothekspersonal zu richten. Aus der Erkenntnis heraus, dass die Information zu einer entscheidenden Produktivkraft unserer Gesellschaft geworden ist und damit auch eine Basis für qualitatives Wachstum in allen ihren Bereichen darstellt, will die Universitätsbibliothek eine dritte Säule etablieren: eine Informationsvermittlungsstelle, die individuelle und komplexe Recherchen anbietet und Problemstellungen über den

Zugriff auf das gesamte in der Universitätsbibliothek vorhandene und verwertbare Wissen und Information in elektronischer und gedruckter Form bearbeitet. Reichen die lokal vorhandenen Informationen nicht aus, werden diese extern ermittelt. Diese Dienstleistung steht allen Universitätsangehörigen kostenfrei zur Verfügung. Denkbar sind auch Recherchen für die Universitätsverwaltung, die dazu dienen sollen, den lokal vorhandenen Informationsraum konsequent zu verwerten. Es ist geplant, nach einer zeitlich begrenzten Anlaufphase externe Anfragen kostenpflichtig zu gestalten.



Als Beispiel einer erfolgreichen Informationsvermittlung soll die Recherche zu Reinhard Raffalt (Foto) dienen: anlässlich des 30. Todestages des Schriftstellers, Filmregisseurs und Musikers Reinhard Raffalt (1923-1976) beabsichtigte BR Alpha – der Bildungskanal des Bayerischen Fernsehens – am 15. Juni 2006 ein Fernsehfeature Raffalts aus dem Jahre 1954 mit dem Titel: „Bombay-Indien“ zu wiederholen. Bei der Probe stellte sich heraus, dass die Tonspur des Mediums defekt war, worauf kurzfristig das Programm geän-

dert werden musste. Der Vorfall hatte verständlicherweise hektische Aktivitäten des Senders wie auch von Zuschauerkreisen zur Folge. Eine Anfrage richtete sich an die UB Passau, schließlich verwahrt sie seit 1989 den umfangreichen literarischen Nachlass Dr. Reinhard Raffalts, eines gebürtigen Passauers. Die Recherche nach dem Manuskript der Sendung wurde von der Informationsvermittlungsstelle der Universitätsbibliothek (Dr. Michael Weithmann) durchgeführt. Raffalt, langjähriger BR-Korrespondent im Vatikan, Kulturhistoriker, aktiver Organist und Weltreisender, hat ein umfangreiches Œuvre hinterlassen. Entsprechend dicht gepackt mit Korrespondenz, Buch-, Aufsatz-, Hörbild- und TV-Manuskripten aus den Jahren 1949 bis 1976 präsentiert sich sein auf 10 Regalmetern untergebrachter Nachlass. Da in den das Jahr 1954 betreffenden Ordnern und Mappen der Titel „Bombay-Indien“ nicht zu finden war, erschien es notwendig, das gesamte Schrifttum Blatt für Blatt zu überprüfen. Weiterführende Nachforschungen der Informationsvermittlungsstelle kamen zu dem Ergebnis, dass der Autor den Beitrag ursprünglich als Teil einer Serie über Indien und unter einem anderen Titel („Drei Wege durch Indien“) publiziert hatte. Das Typoskript dazu konnte sodann im Nachlass ermittelt werden. Als Ansprechpartner steht Dr. Michael Weithmann, Tel. 0851/509-1606
 ►► michael.weithmann@uni-passau.de zur Verfügung.

Anzeige



EuroHotel
am MessePark

Neuburgerstraße 128
 94036 Passau
 Tel.: 0851/988420
 Fax: 0851/988-111
www.euro-hotel-passau.de

- moderner Wohnkomfort mit 73 komfortablen Zimmern
- ideale Lage direkt an der neuen Dreiländerhalle am Passauer Messepark.
- **Sonderkonditionen für Studenten und deren Eltern:**
 Studenten, deren Eltern im EuroHotel übernachten, frühstücken kostenlos.

WA Hauer-Heinrich Tel. 08 51/3 2030

■ Ehemaligenverein will DSG/DAAD-Alumni in sein Netzwerk einbinden

Die Universität Passau plant in Kooperation mit dem Ehemaligenverein, die Verbindung zu ihren Alumni der deutschsprachigen Studiengänge (DSG) bzw. des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) zu stärken und über das Studium hinaus zu sichern. Dazu sind verschiedene Maßnahmen vorgesehen, die im Rahmen eines Förderprogramms des DAAD durchgeführt werden sollen. Unter anderem wird die bereits bestehende Infrastruktur des Ehemaligenvereins genutzt, um das Netzwerk der Passauer Alumni zu erweitern und die ausländischen Ehemaligen einzubinden. Somit wird der Aufbau des globalen Netzwerkes des Ehemaligenvereins, das mittlerweile bereits über 2200 Mitglieder zählt, fortgeführt. In dieser Hinsicht ist auch die Einrichtung von Regionalstammtischen in der Ukraine und Russland in Planung.

Neben dem Ausbau des Netzwerkes mit der Einführung eines Newsletters speziell für die DSG/DAAD-Alumni und der Erweiterung der Datenbank sind spezielle fachliche Fortbildungsveranstaltungen geplant. Vorgesehen sind ein Experten-seminar im Bereich Recht für Alumni des Deutschsprachigen Studiengangs Deutsches Recht in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Dr. h.c. Martin Fincke (ehemaliger Inhaber des Lehrstuhls für Strafrecht, Strafprozessrecht sowie Ostrecht) sowie eine fakultätsübergreifende Winterschule für DAAD-Alumni zum Thema „Korruption“. Die detaillierte Konzeption erfolgt nach einer Bedarfserhebung des Lehrstuhls für Finanzwissenschaften von Prof. Dr. Reinard Lüdeke, mit welcher die Bedürfnisse der DAAD-Alumni im Hinblick auf die Alumniarbeit ermittelt und umgesetzt werden sollen.

Das Förderprogramm des DAAD, das unter dem Namen „Alumni Plus“ läuft, soll den Anschluss ausländischer Alumni an ihre deutschen Hochschulen stärken. Dafür ist die Universität Passau mit ihrer stark internationalen Ausrichtung ideal geeignet. Vor allem ihre Kontakte zu osteuropäischen Hochschulen mit zahlreichen Kooperationen zu Tschechien, Polen, der Slowakei, Bulgarien und Russland sind von großer Bedeutung für ihren internationalen Austausch. Im Laufe der letzten Jahre wurden von verschiedenen Lehrstühlen der Universität Passau bereits Hunderte von DSG-Studierenden und DAAD-Stipendiaten betreut. Dieser Austausch soll über die Studienzeit hinaus mit der Schaffung von Strukturen zur nachhaltigen Betreuung und Bindung der ausländischen Alumni intensiviert und langfristig etabliert werden.

►► www.ehemaligenverein-uni-passau.de

■ Erste Alumni-Stammtisch-Spende für „Mein-Stein-Projekt“ Alumni-Stammtisch Luxemburg spendet einen „Stammtisch-Stein“



Verewigt sich mit einem Stein im Mauerwerk der Innsteg-Turnhalle: Der Luxemburg-Stammtisch des Ehemaligenvereins.

Die Aktion „Mein Stein“, bei der Privatspender zur Sanierung der Innsteg-Turnhalle beitragen können, wird von vielen Seiten begrüßt und hat bereits Erfolge vorzuweisen: Nach zahlreichen Freunden der Hochschule aus der regionalen und überregionalen Wirtschaft und Gesellschaft sowie dem Alumni-Club hat nun auch der Luxemburg-Stammtisch des

Ehemaligenvereins einen symbolischen Backstein für 500 Euro gespendet. Die Universitätsleitung zeigte sich sichtlich erfreut über so viel Sympathie für den Fortbestand des denkmalgeschützten Gebäudes. „Wir freuen uns sehr über jeden gespendeten Stein. Dass so viele Menschen und Vereinigungen auf diese Weise ihre Verbundenheit zur Universität

zum Ausdruck bringen, ist schlichtweg überwältigend und für das „Zukunftsprojekt Wissen“, wie die Baumaßnahme der Innsteg-Turnhalle genannt wird, ein großer Gewinn“, sagte Rektor Professor Dr. Walter Schweitzer.

Mit Hilfe der Spenden wird das alte Backsteingebäude in ein modernes Unterrichts- und Veranstaltungszentrum umgebaut. Die historische Fassade bleibt dabei erhalten. Die Namen der Spender werden auf Schildern an den Mauern des zukünftigen Empfangsbereiches der Halle eingraviert. Das Team der Organisatoren freut sich, wenn das Beispiel bei weiteren Alumni-Stammtischen Nachahmung fände.

Tel. 0851/509-1013

►► marketing@uni-passau.de

►► www.uni-passau.de/wirtschaft.html

■ Das kuwi netzwerk macht sich fit für die Zukunft



Gesucht – gefunden. Bereits der alte Vorstand hatte die Stelle des Hauptamtlichen Referenten ausgeschrieben und nach einem Auswahlgespräch Ende Juli konnte mit Eva Maria Schindler eine geeignete Kuwi-Absolventin für diesen Posten gefunden werden. Sie nahm bereits am 1. Oktober ihren Dienst auf und ist zuständig für Fundraising,

Kontaktpflege zu Mitgliedern, insbesondere zu Absolventen, sowie den Aus- und Aufbau von Firmkontakten über die Absolventen durch regelmäßige Firmen- und Messebesuche. Doch nicht nur sie, sondern auch die Messegruppe wird in diesem Jahr wieder Netzwerk und Studiengänge auf Messen vorstellen. Neben dem Deutsch-Französischen Forum und dem Absolventenkongress steht erstmals der Besuch der EXPO-LINGUA in Berlin auf dem Programm. Neu ist auch der Messestand. Dieser soll von der Professionalität des Vereins zeugen, der mittlerweile mehr als 3200 Mitglieder zählt. Das war auch Anlass für das Gremium, sich mit einigen Absolventen zusammensetzen, um

gemeinsam eine Vision vom kuwi netzwerk für das Jahr 2011 zu entwickeln. Zwar wird bereits die Referentin für Kontinuität in der Arbeit des Vereins sorgen, doch soll durch die Vision eine Zielvorgabe gemacht werden, an der sich alle Vorstände orientieren. Einen Termin sollten sich Mitglieder und Freunde des netzwerks bereits im Kalender vormerken: Vom 15. bis 17. Juni 2007 wird das mittlerweile XII. kuwi.symposium stattfinden. Thema und Konzept werden derzeit noch von Gremium, Absolventen und Kuratorium entwickelt, aber bald stehen. Man darf also gespannt sein...

►► www.kuwi.de

■ DEPRAG Schulz GmbH & CoKG im Neuburger Gesprächskreis



Die Geschichte der DEPRAG Schulz GmbH & Co. geht auf die 1801 gegründete Königlich Bayerische Gewehrfabrik in Amberg zurück. Das Rüstungsunternehmen wurde nach dem Ersten Weltkrieg im Verbund der Deutschen Werke Berlin auf zivile Produktion umgestellt. Im Jahr 1931 erwarb der damalige Geschäftsführer in Amberg, Otto Carl Schulz, das Werk – heute würde man MBO dazu sagen – und führte das Unternehmen unter der Bezeichnung DEPRAG (Deutsche Präzisionswerkzeuge AG) fort.

Im 75. Jubiläumsjahr verkörpert die DEPRAG die Geschichte eines Deutschen Mittelständlers im Wandel der Produkte und der internationalen Ausrichtung. Das Kerngeschäft bilden Druckluft- und EC-Industrieschrauber mit dem Schwerpunkt auf kleine Drehmomente. Insbesondere

die Modelltypen MINIMAT und MICRO-MAT werden weltweit in Produktionsbetrieben eingesetzt und sind als Investitionsgüter mit Millionen Anwendungen-



zyklen belastbar. Ferner haben sich in den letzten Jahren die Bereiche der Robotik und des Sondermaschinenbaus stark entwickelt. Die Kundenliste umfasst die global operierenden Unternehmen aus den Bereichen Elektronik/Kommunikationstechnologie, Automobilindustrie, Haus-

haltsgüter und Medizintechnik: Nokia, Motorola, Ericsson, Siemens, Dell, ZF, Vorwerk, Miele und Aesculap sind nur einige Beispiele der Referenzkunden.

Die DEPRAG operiert mit eigenen Niederlassungen in USA, China, der Tschechischen Republik, Schweden, Frankreich und Großbritannien. Die Gruppe mit weltweit 600 Mitarbeitern wird in dritter Familiengeneration geführt und ist gänzlich durch Eigenkapital finanziert.



Erik Hallmann (Foto oben) mit der Universität Passau. Als ehemaliger Absolvent der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät (1985) hat er insbesondere die erfolgreiche Vermittlungsarbeit der Kontaktstelle der Universität zu schätzen gelernt. Der Neuburger Gesprächskreis Wissenschaft und Praxis hat Vorbildcharakter, um den Dialog zwischen den akademischen Disziplinen, der Wirtschaft und – nicht zuletzt – der Politik zu fördern.

►► e.hallmann@deprag.de

►► www.deprag.com

Mitgliederversammlung des Neuburger Gesprächskreises mit Wissenschaftsminister Dr. Thomas Goppel

– Nachwahlen zum Vorstand – Dr. Friedrichs zum Ehrenvorstand ernannt
Jahressymposion 2007 unter anderem mit Dr. Heiner Geißler und Continental-Chef Manfred Wennemer.

2005 war der Bayerische Wirtschaftsminister Erwin Huber zu Gast – in diesem Jahr hielt der Bayerische Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst ein Referat bei der Mitgliederversammlung des Neuburger Gesprächskreises für Wissenschaft und Praxis an der Universität Passau e. V., die traditionell in der Bayerischen Landesbank in München stattfindet. Dr. Thomas Goppel sprach zum Thema „Hochschulreform und Optimierungskonzept in Bayern“. Auf der Tagesordnung standen unter anderem Nachwahlen zum Vorstand und die Bestellung eines neuen Geschäftsführers. Den bisherigen Geschäftsführer, Dr. Karl August Friedrichs, ernannte die Mitgliederversammlung zum Ehrenvorstand.

Der Kanzler der Universität Passau, Ludwig Bloch, hat das Amt des dritten stellvertretenden Vorsitzenden übernommen und ist damit Nachfolger des früheren Kanzlers der Universität Passau, Dr. Karl August Friedrichs, der das Amt im Vorstand und als Geschäftsführer des Gesprächskreises aufgibt. Das Amt des

Geschäftsführers übernimmt Professor Dr. Klaus Dirscherl, der zudem als Beisitzer in den Vorstand gewählt worden ist. Dirscherl war bis zum März 2006 Inhaber des Lehrstuhls für Romanische Literaturen und Kulturen sowie Prorektor der Universität Passau. Seit kurzem ist er zudem Beauftragter des Rektors für Unternehmenskommunikation. In dieser Funktion soll er – in unmittelbarer Anbindung an die Universitätsleitung – die Kontakte zu den Partnerunternehmen der Universität Passau pflegen und weiter ausbauen.

Zudem wurde Rolf Friedhofen, Mitglied des Vorstands der HypoVereinsbank AG (München), als Beisitzer in den Vorstand gewählt. Mit Rolf Friedhofen rückt ein weiterer Absolvent der Universität Passau, der es mittlerweile bis in die Führungsetage eines großen Unternehmens geschafft hat, in den Vorstand des Neuburger Gesprächskreises auf. Professor Schweitzer dankte Dr. Karl August Friedrichs im Namen des gesamten Gesprächskreises für seine langjährige Tätigkeit als Geschäftsführer. Bereits als Kanzler der Universität hatte er dieses

Amt lange Zeit inne und auch nach seiner Pensionierung 2001 weiter ausgeübt. „Eigentlich sollte dies in Ihrem Ruhestand nur eine nebenamtliche Tätigkeit für Sie sein – tatsächlich haben Sie daraus aber praktisch ein Hauptamt gemacht“, so Professor Dr. Walter Schweitzer, Rektor der Universität Passau und 1. Vorsitzender des Neuburger Gesprächskreises. Dr. Friedrichs sei seit Gründung Seele und Motor des Gesprächskreises gewesen und habe den Verein nachhaltig geprägt. „Dabei ist Ihnen natürlich insbesondere Ihre herausragende Fähigkeit zum Bilden von Netzwerken zugute gekommen“, so Schweitzer.

Das Jahressymposion 2007 wird am Freitag, 6. Juli, stattfinden. Referieren werden unter anderem der ehemalige Bundesminister Heiner Geißler, der Chefredakteur des Bayerischen Fernsehens, Sigmund Gottlieb, und Manfred Wennemer, Vorstandsvorsitzender der Continental AG. Moderiert wird das Symposion vom Chefredakteur der Passauer Neuen Presse, Hans Schregelmann.

2.500 Euro der niederbayerischen Sparkassen für den Verein der Freunde und Förderer der Universität Passau



Der Bezirksverband der niederbayerischen Sparkassen unterstützt die Arbeit des Vereins der Freunde und Förderer der Universität Passau e. V. Renate Braun, Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Passau, hat Uni-Rektor Professor Dr. Walter Schweitzer, der auch Mitglied im geschäftsführenden Vorstand des Vereins der Freunde und Förderer ist, einen Scheck über 2.500 Euro überreicht. Mit diesem Betrag will die Dachorganisation der neun niederbayerischen Sparkassen ihre Verbundenheit mit der niederbayerischen Universität zum Ausdruck bringen. „Der Verein kann mit diesem Geld Stipendien finanzieren oder studentische

Aktivitäten, beispielsweise von Studierenden organisierte Tagungen und Symposien, für die die Universität bekannt ist, fördern“, so Renate Braun, die in ihrer Funktion als Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Passau dem erweiterten Vorstand des Vereins angehört.

Der Verein unterstützt die Universität Jahr für Jahr mit rund 60.000 Euro. Gefördert werden einzelne Projekte in Forschung und Lehre sowie zahlreiche von Studierenden organisierte Veranstaltungen wie Symposien, Kongresse und Podiumsdiskussionen.

Neu an der Universität Passau: Prof. Dr. Susanne Hartwig



Professorin Dr. Susanne Hartwig ist seit 1. Oktober Inhaberin des Lehrstuhls für Romanische Literaturen und Kulturen an der Universität Passau (Nachfolge Professor Dr. Klaus Dirscherl). Seit April 2006 hat sie diesen Lehrstuhl bereits vertreten.

Susanne Hartwig wurde 1969 geboren, sie studierte die Fächer Französisch, Italienisch und Latein (Lehramt, Sekundarstufe I/II) an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. In den Jahren von 1990 bis 1992 hielt sie sich zum Studium an der Sorbonne (Paris IV) auf. 1995 bis 1998 folgte die Promotion über die „Typologie des Zweiakters“. Während dieser Zeit war Susanne Hartwig Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes. Von 1997 bis 2000 war Susanne Hartwig als Wissenschaftliche

Angestellte am Romanischen Seminar der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (Lehrstuhl Prof. Dr. Jürgen Grimm) tätig, 1998 legte sie das Rigorosum im Hauptfach Romanische Philologie (Französisch) mit den Nebenfächern Romanische Philologie (Italienisch) und Erziehungswissenschaften ab. Von 2000 bis 2002 hielt sie sich im Rahmen eines Forschungsstipendiums der Alexander von Humboldt-Stiftung/Feodor Lynen-Programm in Madrid auf, von 2002 bis 2004 erhielt sie ein Stipendium im Emmy Noether-Programm der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG). In dieser Zeit war sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Romanistik (Hispanistik) an der Justus-Liebig-Universität Gießen.

2004 habilitierte sie sich mit dem Thema „Chaos und System. Interferenzen als Zugang zum spanischen Gegenwartstheater“. 2004 bis 2005 hatte sie eine Lehrstuhlvertretung an der Universität Potsdam inne, von 2005 bis 2006 war sie Vertretungsprofessorin an der Universität

Erfurt. Im März 2006 folgte eine Kurzzeitdozentur in San José/Costa Rica, ehe sie ab 1. April die Vertretung des Lehrstuhls für Romanische Literaturen und Kulturen der Universität Passau übernahm.

Ihre besonderen Schwerpunkte in Forschung und Lehre liegen in den Text-, Literatur- und Kommunikationstheorien aller Art, insbesondere aber der Theatertheorie und Narratologie sowie im Gegenwartstheater (Schwerpunkt Spanien) und den Gegenwartsromanen (Schwerpunkt Lateinamerika). Außerdem beschäftigt sie sich mit dem Barockzeitalter sowie mit dem Spanischen Kino seit den 70er Jahren.

Vom 4. bis 6. Mai nächsten Jahres veranstaltet Prof. Hartwig an der Uni Passau ein interdisziplinäres, mit internationalen Referenten besetztes Symposium mit dem Titel „Bruders Hüter/Bruders Mörder. Standpunkte Intellektueller zu innergesellschaftlicher Gewalt“.

Neu an der Universität Passau: Prof. Dr. Dirk Uffelmann



Professor Dr. Dirk Uffelmann ist seit 1. Oktober neuer Inhaber der Professur für Ost-Mittel-europa-Studien an der Universität Passau. Uffelmann ist Nachfolger von Professor Dr. Alois Woldan, der an die Universität Wien gewechselt war. In Passau ist Uffelmann kein Unbekannter – vertritt er die Professur doch bereits seit Oktober 2005.

Dirk Uffelmann wurde 1969 in Kassel geboren, er studierte von 1990 bis 1997 Slavistik (russische, polnische und tschechische Literaturwissenschaft) und Germanistik (Neuere deutsche Literatur) in Tübingen, Wien, Warschau und Konstanz, von 1991 bis 1999 wurde er durch die Studienstiftung des Deutschen Volkes gefördert. Sein Studium schloss er 1997 mit dem Magister ab. Von 1997 bis 1999

war er als wissenschaftlicher Mitarbeiter für „Kulturgeschichte Ost- und Ostmitteleuropas“ an der Universität Bremen beschäftigt. 1999 wurde er an der Universität Konstanz zum Dr. phil. promoviert. In den Jahren 1999 bis 2002 war Dr. Uffelmann wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Religionswissenschaft (Orthodoxes Christentum) an der Universität Erfurt und dort auch von 1999 bis 2000 Mitglied des Gründungssenats der Universität. Von 2002 bis 2005 folgte eine Tätigkeit als wissenschaftlicher Assistent für „Kulturgeschichte Ost- und Ostmitteleuropas“ an der Universität Bremen. 2001 erhielt er einen Ruf auf die C2-Professur für Übersetzungswissenschaft Polnisch, Hochschule Zittau/Görlitz, den er allerdings abgelehnt hat. An der Universität Bremen wurde er 2005 habilitiert und erhielt die Lehrbefähigung für Slavistische Literatur- und Kulturwissenschaft. Von 2005 bis 2006 war Uffelmann als Akademischer Rat und wissenschaftlicher Geschäftsführer des Seminars für Ost- und Mitteleuropäische Studien an

der Universität Bremen beschäftigt, seit Oktober 2005 vertritt er bereits die Professur für „Ost-Mitteleuropa-Studien“ an der Universität Passau. Von März bis August 2006 war Uffelmann zudem Lecturer in Russian an der University of Edinburgh.

In der wissenschaftlichen Community ist Professor Dr. Dirk Uffelmann fest verankert, so ist er Fachgutachter für die Alexander von Humboldt-Stiftung, Mitglied des Advisory Boards der Reihe „Slavica Bergensia“, Bergen (Norwegen), sowie des Editorial Boards der Reihe „TransCultures: A Series in Interdisciplinary Research“, Idyllwild, CA (USA).

Als Mitwirkender am norwegischen Verbundprojekt „The Landslide of the Norm“ wird er im Januar 2008 in Passau eine internationale Fachtagung zur russischen Gegenwartssprache und -literatur veranstalten. Für die „Europäischen Wochen Passau“ 2007 hat er die Organisation der Vortragsreihe der Universität übernommen.

Habilitationen / Promotionen

Katholisch-Theologische Fakultät

Chibuiké Ukeh wurde promoviert mit dem Dissertationsthema „Spirit – Between Man and God (An Igbo-African Appreciation)“. Betreuer: Professor Dr. Hermann Stinglhammer

Juristische Fakultät

Dorothee Stracke wurde promoviert mit dem Dissertationsthema „Zur Übertragbarkeit des zivilrechtlichen Überschuldungsbegriffs in das Strafrecht“. Betreuer: Professor Dr. Bernhard Haffke

Vertretungen

Professor Dr. Robert Esser

Seit 1. Oktober 2006 Vertretung des Lehrstuhls für Strafrecht und Strafprozessrecht (vorm. Professor Dr. Martin Fincke)

Professor Dr. Alexander Glas

Seit 1. September 2006 Vertretung der Professur für Kunsterziehung (vorm. Professor Oswald Miedl)

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Sonja Reidel wurde promoviert mit dem Dissertationsthema „Die Existenz des hybriden Käufers – Verhaltenstheoretische Analyse und empirische Untersuchungen der Preisbereitschaft von Konsumenten“. Betreuer: Professor Dr. Hans Ziegler

Oleg Kolisnyk wurde promoviert mit dem Dissertationsthema „Maschinenbelegungsplanung bei alternativen Arbeitsplänen – Lösungsverfahren für die Belegungsplanung bei flexibler Werkstattfertigung“. Betreuer: Professor Dr. Hans Ziegler

Philosophische Fakultät

Dr. Andreas Roser, Philosophische Fakultät, wurde am 15. September 2006 zum Außerplanmäßigen Professor bestellt.

Professor Dr. Thomas Mohrs

Seit 1. Oktober 2006 Vertretung für Professor Dr. Wilhelm Lütterfelds (Lehrstuhl für Philosophie)

Professor Dr. Rainer Wernsmann

Seit 1. Oktober 2006 Vertretung des Lehrstuhls für Staats- und Verwaltungsrecht, insbesondere Finanz- und Steuerrecht (vorm. Professor Dr. Hartmut Söhn)

Professor Dr. Andreas Michler

Seit 1. Oktober 2006 Vertretung für Professor Dr. Horst W. Heitzer (Professur für Didaktik der Geschichte)

Ausgeschiedene Professoren

Professor Dr. Hartmut Söhn

(Lehrstuhl für Staats- und Verwaltungsrecht, insbesondere Finanz- und Steuerrecht)
Emeritierung: 30. September 2006

Professorin Dr. Marie-Luise Dietl

ausgeschieden am 31. August 2006 als Vertreterin der Professur für Kunsterziehung

Professor Dr. Florian von Wangenheim

ausgeschieden am 30. September 2006 als Vertreter des Lehrstuhls für Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Marketing und Services

BayernLB verleiht Wissenschaftspreis 2006

Hervorragende Arbeiten von Jungakademikern bayerischer Universitäten prämiert

Dr. Oliver Mader erhielt für seine bei Prof. Dr. Michael Schweitzer (Lehrstuhl für Staats- und Verwaltungsrecht, Europarecht und Völkerrecht) angefertigte Dissertationsschrift „Verteidigungsrechte im Europäischen Gemeinschaftsverwaltungsverfahren. Herkunft, Inhalt und Grenzen grundrechtlicher Verfahrensgarantien im unmittelbaren Vollzug sowie die Folgen ihrer Verletzung, unter besonderer Berücksichtigung der externen Finanzkontrolle“ einen mit 1.500 Euro dotierten Förderpreis der BayernLB. In Gegenwart des bayerischen Finanzministers Prof. Dr. Kurt Faltlhauser und des Physik-Nobelpreisträgers Prof. Dr.

Theodor Hänsch wurden bereits im Juli junge Wissenschaftler mit dem Wissenschaftspreis der BayernLB ausgezeichnet. Intention des Preises ist es, eine Brücke zwischen Wirtschaft und Wissenschaft zu bauen. „Wer Spitzenleistungen fordert, muss sie fördern“: Unter diesem Motto zeichnet die BayernLB seit über zehn Jahren hervorragende Dissertationen und Habilitationen aus, die an bayerischen Universitäten abgeschlossen wurden und sich bankwirtschaftlichen Fragestellungen widmen. Die beiden Hauptpreise gingen in diesem Jahr an Dr. Helmut Schönenberger, Technische Universität München, und an

Dr. Christian Kunz, Otto-Friedrich-Universität Bamberg. Beide Hauptpreisträger wurden für ihre Dissertationen mit einem Preis in Höhe von jeweils 10.000 Euro ausgezeichnet. Die Bank würdigt mit der Vergabe von zwei Hauptpreisen und sieben Förderpreisen das Engagement der Jungakademiker für die Lösung hochkomplexer, bankwirtschaftlicher Fragestellungen. Der Hauptpreis ist bei Dissertationen mit 10.000 Euro dotiert. Darüber hinaus erhalten alle anderen eingereichten Arbeiten einen Förderpreis, der bei Habilitationen 3.000 Euro und bei Dissertationen 1.500 Euro beträgt.

Verabschiedung in den (Un-) Ruhestand Früherer Prorektor bleibt der Universität dennoch erhalten



Im vergangenen Dezember erhielt Professor Dr. Klaus Dirscherl noch den Preis des Bayerischen Wissenschaftsministers für seine Verdienste um die Internationalisierung der Hochschulen (Foto) – nun wurde er in den Ruhestand verabschiedet.

Eine Ära geht zu Ende an der Philosophischen Fakultät. Professor Dr. Klaus Dirscherl, von 1982 bis März 2006 Inhaber des Lehrstuhls für Romanische Literaturen und Kulturen, wurde am 29.

Juni feierlich in den Ruhestand verabschiedet. Wer den umtriebigen Professor kennt, wird wohl eher von Un-Ruhestand sprechen. Denn es ist, wie er selbstironisch in seiner Rede anmerkte, ein „Als-Ob-Abschied“. Mit gewohntem Sprachwitz ließ Dirscherl selbst in einer kurzen Ansprache die eigene Vita Revue passieren. Als wissenschaftlicher Direktor des von ihm gegründeten Instituts für Interkulturelle Kommunikation (ink.up) wird er der Universität weiterhin erhalten bleiben. Zudem fungiert Dirscherl zukünftig als Beauftragter des Rektors für Unternehmenskommunikation und als Geschäftsführer des Neuburger Gesprächskreises Wissenschaft und Praxis e. V. Die wohl prägnantesten Spuren hinterlässt er mit dem von ihm ins Leben gerufenen

Diplomstudiengang „Sprachen-, Wirtschafts- und Kulturraumstudien“ (dem heutigen Bachelorstudiengang International Cultural and Business Studies). Seiner unermüdlichen Initiative und Motivation verdankt dieser inzwischen bundesweit renommierte interdisziplinäre Studiengang den Erfolg. So war es dem Vorsitzenden des „kuwi netzwerk“, Jan Heinemeyer, eine besondere Freude, den „Kuwi-Vater“ Dirscherl im Rahmen einer Laudatio zum Ehrenmitglied des Vereins zu ernennen.

Auch Prof. Dr. Jürgen Kamm, Dekan der Philosophischen Fakultät und der Rektor der Universität Prof. Dr. Walter Schweitzer würdigten in ihren Ansprachen Dirscherls Engagement.

Anzeige

IMPULS-ZENTRUM ROTAL-INN



IZR

HIER BEGINNT DIE ZUKUNFT

HIER BEGINNT DIE ZUKUNFT

Moderne Büroflächen

- ab 31 m²
- Internet- und Telefonanschluss
- attraktive Mieten
- Seminarräume (31 - 93 m²)
- Start-Up-Büro
- Existenzgründer-Förderung
- ausreichend Parkplätze

Max-Breiherr-Str. 32
84347 Pfarrkirchen
Tel.: 08561/306-15
Fax: 08561/306-57
info@izr-pfarrkirchen.de
www.iszr-pfarrkirchen.de

Veranstaltungen

Montag, 13. November
GeoCompass:
Natur und Kultur im Wilden Westen
Hörsaal 9, Audimax, Innstraße 31
▶▶ www.geocompass.de

Mittwoch, 15. November
Ostbairische Heimatforschung:
Die Hochstiftspolitik des Passauer Bischofs Wolfgang von Salm
Hörsaal 12, Informatik und Mathematik, Innstraße 33
▶▶ www.phil.uni-passau.de/ostba/

Freitag, 17. November
Tag der Informatik
Hörsaal 13, Informatik, Mathematik, Innstraße 33
▶▶ www.tdi.uni-passau.de

Montag, 20. November
Campus meets Company
Sporthalle, Innstraße 45
▶▶ www.uni-passau.de/1052.html

Montag, 27. November
GeoCompass: **Die Donau in der Geschichte: Grenze, Brücke, Straße**
Hörsaal 9, Audimax, Innstraße 31
▶▶ www.geocompass.de

Montag, 11. Dezember
GeoCompass: **Energie zum halben Preis. Autonome Energieversorgung über Biomasse und ihre Folgen für Arbeit, Ökologie und Lebenskultur**
Hörsaal 9, Audimax, Innstraße 31
▶▶ www.geocompass.de

Montag, 15. Januar
GeoCompass: **Die Anden - landschaftliche und kulturelle Vielfalt über 7.000 km**
Hörsaal 9, Audimax, Innstraße 31
▶▶ www.geocompass.de

Mittwoch, 17. Januar
Ostbairische Heimatforschung: **Wer wurde im hohen Mittelalter Bischof von Passau?**
Hörsaal 12, Informatik und Mathematik, Innstraße 33
▶▶ www.phil.uni-passau.de/ostba/

Montag, 29. Januar
GeoCompass: **Gringo go home, Linksruck in Lateinamerika.**
Vortrag von Prof. Dr. Dieter Kronzucker
Hörsaal 10, Audimax, Innstraße 31
▶▶ www.geocompass.de

Weitere Veranstaltungen finden Sie unter www.uni-passau.de/veranstaltungskalender.html



Liebe Leserin, lieber Leser,

wir sind daran interessiert, unseren Adressdatenbestand stets auf dem aktuellsten Stand zu halten. Hierbei bitten wir Sie um Ihre Unterstützung: Prüfen Sie das Adressfeld und teilen Sie uns Änderungen (Ansprechpartner, Adresse etc.) mit. Sie können dazu diese Seite kopieren und uns per Fax oder Post (Fensterbriefumschlag) zukommen lassen. Natürlich können Sie die korrigierten Daten auch per Email an pressestelle@uni-passau.de schicken.

Ihre Redaktion

Ausgefüllt zurück an:

Per Fax **0851/509-1433**

oder per Post

Universität Passau
Pressestelle

94030 Passau

Bisherige Daten:

Name _____

Einrichtung _____

Straße/Postfach _____

PLZ, Ort _____

Neue Daten:

Name _____

Einrichtung _____

Straße/Postfach _____

PLZ, Ort _____

Verein der Freunde und Förderer der Universität Passau e.V. Werden Sie Mitglied und unterstützen Sie die Universität!

Der Verein der Freunde und Förderer unterstützt die Universität in Forschung und Lehre, insbesondere durch finanzielle Unterstützung bei Beschaffungen und bei der Durchführung von wissenschaftlichen Veranstaltungen, er pflegt die Verbindungen der Universität mit den Bürgern der Stadt und der Region und fördert das studentische Leben. Umgekehrt werden die Mitglieder des Vereins regelmäßig über aktuelle Ereignisse an der Universität informiert. So erhalten die Mitglieder kostenlos das Uni-Magazin „Campus Passau“ und werden zu den Veranstaltungen des Vereins eingeladen.

Beispielhaftes Engagement des Vereins für die Universität:

- jährlicher Beitrag zur Unterstützung von Lehre und Forschung an der Universität (2004): 40.000 Euro
- Anmietungen für die Universität
- Mithilfe bei der Unterbringung der Studenten, vor allem auch von Studenten aus dem Ausland
- Förderung studentischer Aktivitäten
- Kontaktveranstaltungen, u. a. „Universitätstage“ in Niederbayern, Begrüßung der Studierenden beim "Erstsemesterempfang"

Ausgefüllt zurück an:
Per Fax **0851/396-313** oder per Post

Verein der Freunde und Förderer der Universität Passau e.V.
Geschäftsstelle Rathaus
Rathausplatz 2
94032 Passau

Telefon: 0851/396-220
Fax: 0851/396-313



Die Jahresmitgliedsbeiträge betragen mindestens:
für Einzelpersonen: 15,- Euro,
für sonstige Mitglieder (Firmen, Vereine, Körperschaften, sonstige Vereinigungen): 60,- Euro
Gemäß den Richtlinien über die Gemeinnützigkeit können Spenden u. Beiträge steuerlich abgesetzt werden. Der Verein ist als gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt.

Beitrittserklärung:

Name _____

Organisation/Firma _____

Straße/Postfach _____

PLZ, Ort _____

Tel./Fax _____

Unterschrift _____



Frauen sind wissbegierig.

**Pustet
schafft
Nachschub.**

**BÜCHER
PUSTET.**

Nibelungenplatz 1
94032 Passau
Tel. 0851. 560 89-0

www.pustet.de



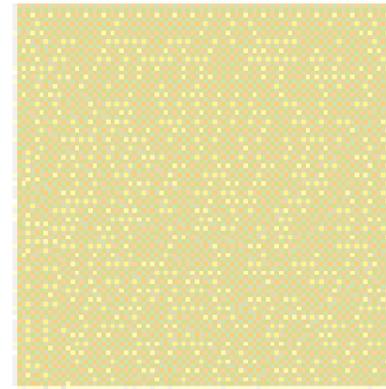
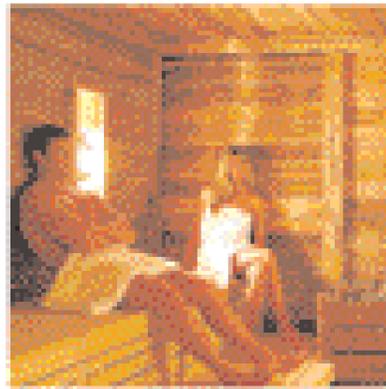
baden

Das Passauer Ganzjahresbad "peb" ist ein einzigartiges Erlebnis.

weitere infos | passau

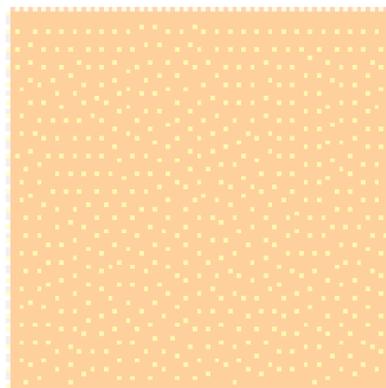
saunen

Genießen Sie die wohltuende Wärme in unserer einzigartigen Infrarotsauna.



wohlfühlen

Lassen Sie sich im "Bismarck" bei richtig abwechslungsreichem Service verwöhnen.



neu, einzigartig, abwechslungsreich.

Das Passauer Ganzjahresbad "peb"

